

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Gesellschafts-Presse: Delgrue Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Hfg. durch den Beamten. —
1 Mark 25 Hfg. durch die Post.

No. 124.

Sonntag den 25. Juni.

1893.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zuführung namentlich nach auswärtig keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteur und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgebung die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition
des Merseburger Correspondenten.

Sozialdemokratische Wahlagitacion.

Die Sozialdemokratie sieht bekanntlich mit souveräner Berührung auf die Antisemiten herab und wiederholt mit Behagen das Wort des österreichischen Abgeordneten Kronawetter, der Antisemitismus sei nichts anderes als der Sozialismus der dummen Kerle. Von Intelligenz ist aber in den Wahlflugblättern der Sozialdemokratie nicht viel zu verspüren und mit der Wahrheit stehen diese auf den Zusammenhang berechneten Elaborate auf nicht weniger gespannter Fude wie die Leistungen Abward's. Im 2. Berliner Wahlkreise ist vorgekehrt ein Flugblatt des sozialdemokratischen Wahlcomit'es verbreitet worden, welches an Verlogenheit alle bisherigen Leistungen überbietet. Von freisinniger Seite war der sozialistische Zukunftsstaat als ein Zwangsstaat charakterisiert worden. Auf dieses heikle Thema einzugehen, hütet sich das Flugblatt wohl. Dagegen bedient es sich der bekannten Verlegenheitsausrede Liebknecht's in den Debatten im Reichstage. Alles was die Freisinnigen dem Zukunftsstaat zum Vorwurf machten, erklärt schon in der heutigen Gesellschaft, wo die „Heiligste patriotischen Summe und Krupp, die freisinnigen Löwe und Kühnemann u. s. w. ihren Anhängern sogar das Heirathen verbieten, ihnen vorschreiben, welche Zeitungen sie lesen dürfen, sie auf die Straße werfen, wenn sie vom greislichen Coalitionerecht Gebrauch machen, wenn sie ein freies Wort, eine eigene politische Meinung sich erlauben.“ „Wer, heißt es in dem Flugblatt weiter, vor von den Tausenden Wählern in diesen Kreisen hat heute eine gesicherte und unabhängige Existenz? Wer ist sicher, daß er nicht morgen von der Konkurrenz des Großcapitals ruinirt wird, durch eine neue Erfindung, eine neue Maschine in der Fabrik überflüssig wird, durch die Kräfte arbeitslos gemacht auf der Straße liegt, Weib und Kind der Noth, Entbehrung, dem Hunger preisgegeben? Wer beutet seine Angehörten rücksichtslos aus und hält sie in drückender Abhängigkeit als der heutige Staat? Man frage nur die unteren Volksschichten, die Bahnenarbeiter, die Arbeiter in den Eisenbahn- und Militärverwaltungen! — Und gerade die freisinnige Partei strebt darnach, diese Zustände aufrecht zu erhalten, zu verewigen!“ Also: will die freisinnige Partei an der heute bestehenden Gesellschaftsordnung festhalten, will sie alle auf dem Boden derselben vorhandenen Misstände aufrecht erhalten! Die Sozialdemokratie aber will freie Bahn schaffen für die freisinnige Entwicklung im deutschen Reiche und den Grund legen für eine neue soziale Ordnung.“ Wie diese „soziale Ordnung“ beschaffen sein soll, davon sagt das Flugblatt nicht ein Wort! Da trifft allerdings das Wort Birchow's zu: wenn man den Massen oder den Einzelnen mehr verspreche und größere Hoffnungen

erzeuge, als sich erfüllen lassen, erreicht man allerdings eine Majorität, aber eine Majorität geduldeten Wähler und interessirter Gewählter. Das Non plus ultra an Schamlosigkeit ist der Schlußsatz dieses Flugblatts. Es heißt da: „Wollt Ihr die Ausbeuterinteressen im Reichstage gewahrt, wollt Ihr den Kampf um die Erweiterung der politischen Rechte des Volkes aufgeben sehen, so wählt den Candidaten des Freisinn. Er (Birchow) hat zwar im Jahre 1848 sich offen zur Republik bekannt, 1881 aber im Reichstage Leben für einen Schuß erklärt, der an der Königstreu der Freisinnigen zweifelt. 1881 in derselben Reichstags-Sitzung, am 15. December 1881, zu einer Zeit also, da der Regierungs-Aboluntismus seine wilden Orgien feierte, da schwor Herr Birchow im Auftrage seiner Partei allen demokratischen Grundfragen ab, indem er pathetisch erklärte: „Weder aus meinen Worten heute, noch aus irgend welcher früheren meiner Handlungen, noch aus einer Gesamthandlung der Partei kann abgeleitet werden, daß unsere Partei die parlamentarische Herrschaft erstrebt. Ich muß das auf das Entschiedenste in Abrede stellen.“ Wenn die Treue gegen den König in den Augen der Sozialdemokraten ein Verbrechen ist, so hat Birchow dieses Verbrechen begangen. Was er in der Sitzung vom 15. December 1881 gesagt hat, brachte er vor in Vertheidigung seiner Partei gegen die Angriffe des Ministers v. Putschner, die Behauptung der halbamtlichen „Proo. Correspondent“, die Partei habe seit ihrer Gründung keine Gelegenheit vorbegehen lassen, das Königthum zu schwächen, und endlich gegen diejenige des Fidei v. Minnigerode, „die von der Fortschrittspartei erstrebte Parlarmentsherrschaft ist der Tod der Monarchie.“ — Und das nennt das sozialdemokratische Flugblatt: „offene Unterwerfung unter den Regierungs-Aboluntismus“.

Politische Uebersicht.

Nachdem die Panama-Affaire in Frankreich bereits fast ganz aus der öffentlichen Discussion verschwunden war, haben ein Paar Boulangeristen, Millevoye und Ducret, im Bunde mit dem politischen Hochkapitel Marquis Morès, in den jüngsten Tagen den großen Scandal wieder aufzurühren gesucht, um daraus bei Neuwahlen für sich Kapital zu schlagen. Wie erinnerlich, trat in einer der letzten Kammer-Sitzungen der Boulangerist Millevoye dem Radikalen Clémenceau mit der Behauptung gegenüber, er besäße Papiere, welche bewiesen, daß Clémenceau im Solde Englands gestanden hätte. Bel der zweifelshaften Rolle, die der radikale Führer im Panamastandal spielte, verführte man in der Kammer nicht übel Lust, Millevoye's Glauben zu schenken, so daß Clémenceau einfach von der Kammer fallen gelassen wurde. Nebenher wurden dann allerlei Gerüchte ausgepregelt, daß die englische Regierung im Einverständnis mit dem Ministerium Dupuy die Auslieferung des berüchtigten Cornelius Herz absichtlich verzögere, damit nicht allerlei compromittirende Dinge zu Tage kämen. Somit war für die Durchführung der öffentlichen Meinung genügend gesorgt. Die Kammer-Sitzung vom Donnerstag hat nun aber das Ganze als einen plumpen Boulangeristischen Schwundel herausgestellt. Nach den Auteutungen in dem Boulangeristenblatt „Coercé“ sollte es sich um angeblich in der englischen Votschaft entworfene Dokumente handeln, die u. a. Auteutungen über Gelder enthalten sollten, die an mehrere französische Politiker seitens der englischen Votschaft gezahlt seien. Die Dokumente seien von einem im Dienste der Votschaft stehenden Kanadier entworfen, von Morès photographirt und dann wieder zurückgestellt worden. Verdächtig wurde die Sache schon dadurch, daß die englische Votschaft erklärte, ihrer Regierung seien überhaupt keine Papiere gestohlen, dagegen sei bei ihr ein Verpressungsverstöß mit solchen angeblich wichtigen Dokumenten gemacht worden. Millevoye und Consorten bezogen sich indes am

Mittwoch mit ihren „Akten“ zum Ministerpräsidenten Dupuy, um diesem die Papiere zu übergeben und somit für die in der Kammer in Aussicht gestellte Intervention einen Rücksicht an der Regierung zu haben. In dieser Hoffnung aber wurden sie getäuscht. Dupuy sowohl als der Minister des Auswärtigen Develle lehnten es ab, von Millevoye die in den Blättern befundenen, angeblich Staatsgeheimnisse enthaltenden Schriftstücke entgegenzunehmen und darüber weitere Mittelstücke entgegenzunehmen und darüber weitere Mittelstücke zu empfangen. Dupuy erklärte im Namen der Regierung, daß er es ablehne, in seinen Händen oder selbst nur vor Augen Schriftstücke zu haben, die einer freibereiten Macht entgegenwendet sein sollen. Ferner mußte sofort die Staatsanwaltschaft auf Anordnung der Regierung die Untersuchung eröffnen über den Ursprung, und den Werth der Dokumente, durch welche mehrere Politiker angeführt wurden, Geld von der englischen Votschaft angenommen zu haben. Um zugleich dem Gerüchte über die absichtliche Verzögerung der Auslieferung von Cornelius Herz ein Ende zu machen, wurden, dem Ersuchen der englischen Regierung entsprechend, die Doktoren Brouardel und Chareot nach Bornemouth geschickt behufs Untersuchung des Zustandes von Cornelius Herz, welche die Diagnose der englischen Gerichtärzte kontrolliren sollten. Derselben konstatirte, daß Herz nicht reisefähig sei. Somit war seitens der Regierung, des Möglichste gethan, um einem Scandal vorzubeugen. Die Kammer-Sitzung vom Donnerstag zeigte, wie recht Dupuy daran that, die Sache dem Strafgericht zu überweisen. Die Sitzung wurde vor überfülltem Saal und Galerien eröffnet, das diplomatische Corps war fast vollständig erschienen. Zunächst beantwortete Dupuy die Intervention Millevoye's bezüglich des Cornelius Herz unter Hinweis auf das oben erwähnte Gutachten der französischen Aerzte. Sodann kam Millevoye auf die Beschuldigungen gegen Clémenceau zurück, den er anklagte, für die Abtretung Corsica an Italien und den Verlust Aegyptens an England gestrichelt zu haben. Dies führte zunächst zu einigen Zwischenfällen hinsichtlich der Geschäftsordnung, worauf es im Verlauf der Kammer-Sitzung zu überaus stürmischen Szenen kam. Déroulede legte sein Amt nieder. Schließlich wurde eine von Rouleau eingebrachte Tagesordnung, welche die von der Rednertribüne herab vorgebrachten Beschuldigungen als gehässige und lächerliche Verteufelungen brandmarkte und dem Bedauern darüber lebhaften Ausdruck gibt, daß die Kammer ihre Zeit nutzlos vergeudet habe, unter lebhaftem Beifall der ganzen Kammer mit 382 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde alldann aufgehoben. — Da auch Millevoye sein Mandat niederlegte, wurde die gegen Ducret und Morès eingeleitete gerichtliche Verfolgung auf ihn ausgedehnt. Die Kammer-Sitzung hat colossales Aufsehen erregt. Die „Coercé“ behauptet ferner, Develle habe ihrem Chefbedacteur gegenüber die Authentizität der Schriftstücke anerkannt. Am Donnerstag Nachmittag fand in den Geschäftsräumen des Journals „Coercé“ eine Haus-Sitzung statt. Norton, welcher die Millevoye's Akten in Händen hat, wurde aus der englischen Votschaft entworfen haben soll, wird sich am Freitag zur Haft stellen; übrigens ist auch schon ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. Die Blätter tabeln ohne Unterschied der Richtung die Leichtfertigkeit, mit der so schwere Anklagen öffentlich gegen Politiker Frankreichs erhoben seien. — Der Führer Norton soll von Millevoye und Consorten für die Papiere 35 000 Frs. erhalten haben. — Der Inhalt der sogen. „Dokumente“ ist beispieslos albern. U. a. soll danach der englische Staatsmann Lister an seinem Vertrauten Austin Lee geschrieben haben, daß in Deutschland „aus dem Welfensfonds sehr viel Geld ausgegeben werde, um die Militärverlage durchzubringen“. Deutschland habe sogar Belgien ins Complot gezogen. Alle Ausfälle in Frankreich und Belgien seien seit 13 Jahren mit Geldern aus dem Welfensfonds unterfügt

worben u. f. w. Der Kaiser ist ein kanadischer Reizig, Alfred Norton. Im Jahre 1884 verfuhr er eine ähnliche Betrügerei, er brachte Jules Ferry Dokumente der englischen Botschaft, in denen fünfzig französische Deputierte aus von England bezahlte erzielten, um die Tonin-Expedition im englischen Interesse zu verhindern. Ferry erkannte die Fälschung und warf den Stroh zu Ihr hinaus.

Die Lage der englischen Regierung ist durch die erfolgreiche Verögerungspolitik der Opposition bei der Beratung der Homerule-Vorlage eine ziemlich feilsche geworden. Ursprünglich hatte Gladstone seine Hoffnungen darauf gesetzt, daß eine beschleunigte Erledigung der Homerule-Vorlage sich ermöglichen lassen werde, und er dann bei seinen weiteren liberalen Reformprojekten die Unterstützung der gesamten Liberalen, auch der Unionisten, finden müßte. Die Absicht suchte letztere zu verhindern und die Session so lange mit der Homerule-Vorlage hinauszuziehen, daß die anderen Vorlagen ausfallen, und auch wegen Erschöpfung der Mitglieder des Parlaments eine zweite Session im November unmöglich wird. Wie weit ihnen dies gelingen wird, darum dreht sich der eigentliche Streit. Die Mitglieder des Kabinetts sind für eine gewaltsame Beschleunigung der Beratung, und zwar so, daß die irische Vorlage früh im August abgehen, dann das Budget vorgenommen wird, und das Haus sich spätestens in der ersten Septemberwoche verlegt. Merkwürdiger Weise aber setzt gerade Gladstone selbst einem solchen Vorgehen Widerstand entgegen und so erklärt er sich, daß das Ministerium noch zu keinem Entschluß gekommen ist.

Aus den sozialdemokratischen Lager in Belgien ist eine recht interessante und lehrreiche Thatsache zu verzeichnen. In den Cooperativen von Brüssel und Gent, die bekanntlich ausschließlich von Sozialdemokraten geleitet werden, ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Angestellten dieser sozialdemokratischen Verkaufsbüros klagen sich über schlechte Löhne und noch schlechtere Behandlung seitens der „Vorgesetzten“. Zu unserem Erstaunen erfahren wir da, daß Ausstände in sozialdemokratischen Unternehmungen nicht nur möglich sind, sondern sogar dieselben Ursachen haben wie bei „bürgerlichen“ Unternehmungen. In Brüssel, „Maison du Peuple“ und im Centre „Boornit“ geht es auch „Vorgesetzte“, was uns bei der von den Sozialdemokraten stets verkündeten Lehre von der Gleichheit aller Menschen einigemmaßen überrascht. Seltsam, aber begreiflich ist auch die Thatsache, daß die Führer der Sozialdemokraten, die sonst ohne viel Pränken jeden Ausstand unterstützen, diesmal Stellung gegen die Ausständlichen nehmen und sie kurz und bündig verächtlich schimpfen. — Die belgische Deputiertenkammer hat am Donnerstag förmlich für die Senatswahlen vorgeschlagenen Wahlzyklus mit großen Mehrheiten abgelehnt. Das von der Regierung empfohlene zweifelhafte Wahlsystem wurde mit 94 gegen 39 Stimmen abgewiesen.

Die herrliche Cuspistina nahm mit allen gegen die Stimmen der Fortschrittler, die sich vor der Abstimmung entzogen, die Adresse an, in der auch der Beschluß der Erhebung der Anklage gegen das frühere liberale Kabinet Avakumovitsch enthalten ist. Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus den Präsidenten des Kassations- und Appellationshofes, des Staatsrates der Cuspistina, sowie drei Mitgliedern der letzteren. Die Beurteilung der Minister ist daher zweifellos. Dagegen wurde der Antrag, die Anklage auch auf die Regenten auszuheben, abgelehnt. Nach der Annahme des Abrenntwurfs verlas der Ministerpräsident Denkschrift das Programm der Regierung, in welchem erklärt wird, die Regierung werde die Verfassung streng achten, die öffentliche Sicherheit Jedermann gewährleisten und mit allen fremden Mächten, insbesondere mit den Nachbarmächten loyale freundschaftliche Beziehungen unterhalten, damit Serbien solcherart seinen internationalen Verpflichtungen entspreche. Von den neuen Monopolen und der exakten Einhebung der Steuern erwarte die Regierung die vollständige Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt.

Eine Palastverschwörung gegen den Herrscher der Türkei soll, wie über London gemeldet wird, geplant gewesen, aber rechtzeitig entdeckt worden sein. Der Minister des Auswärtigen, Said-Pascha, wird selbst verdächtig, seine Hand dabei im Spiele gehabt zu haben. Es sind mehrere Personen, darunter zwei Hauptleute der Feuerwehr, unter dem Verdacht, gegen den Sultan eine Verschwörung angezettelt zu haben, plötzlich verhaftet und verbannt worden. Said-Pascha schworbe in Gefahr, er wurde mehrere Male nach dem Palast berufen und einem scharfen Befehl unterzogen. Er war angeklagt das Opfer einer falschen Anklage.

Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Ueber die Rückkehr des Kaisers aus Kiel nach dem Neuen Palais sind bis zur Stunde endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen worden. — Prinz Albrecht wird Anfang

n. W. von Schloss Camenz in Schlesien hier ein treffen, um in Berlin am 27. d. in seinem Palais als Ordensmeister des Johanniter-Ordens ein Ordenskapitel abzuhalten. — Prinz Friedrich Leopold ist Donnerstag Nachmittag von der Generalkabreife nach Lüneburg, wohin er sich am vergangenen Sonntage begeben hatte, wieder hier eingetroffen. — „Reichsanzeiger“ theilt die Verteilung des Schwarzen Adlerordens an den Präsidenten des italienischen Staatsministeriums und Minister des Innern Giovanni Giolitti zu Rom mit.

— (Kaiserin Friedrich) ist nach einer Meldung der „Vol. Corr.“ am 15. Juni mit der griechischen Königsfamilie zum Sommeraufenthalt von Athen nach dem Lambsy Taloi übersiedelt.

— In Bezug auf die Ausführungsbestimmungen zur Sonntagruhe hat sich durch die eingeleiteten Erhebungen herausgestellt, daß einzelne geplante Bestimmungen geradezu unausführbar sind.

— (Dem Abgeordnetenhaus) sollen Provinzialblättern zufolge zwei neue Vorlagen zugehen, von denen die eine die Abhilfe des Futtermittelmangels und die andere die Hilfsleistung für die Geschädigten in Schneemehl zum Gegenstand hat. Der Antrag wird am 8. oder 10. Juli geschlossen werden. Nach der „Post“ wird dem Landtag noch eine Vorlage wegen Erhebung eines Zuschusses zu dem von Löbbeck geplanten Gb-Travelanal zugehen.

— Die Herrenhauskommission für das Communalabgabengesetz hat Donnerstag Nachmittag die erste Lesung beendet und an der Fassung des Abgeordnetenhauses in dem Rest der Vorlage nur noch einige redactionelle Aenderungen beschließen. Am Freitag wurde das Communalabgabengesetz auch in zweiter Lesung angenommen.

— Der „Bund der Landwirthe“ (Angeklagt des für den Bauernstand in so bedrohlicher Weise überhandnehmenden Futtermangels wird vielfach die Frage aufgeworfen, weshalb der samose „Bund der Landwirthe“ nicht Hand anlegt, um bei dieser Gelegenheit die Solidarität der Interessenten des Großgrundbesitzes und des Bauernstandes in klarer Weise an den Tag zu legen. Wer so denkt, der kennt die Satzungen des Bundes der Landwirthe nicht. Der Zweck derselben ist lediglich der Zusammenschluß aller Interessenten behufs Wahrung des Einflusses auf die Gesetzgebung. Praktische Ziele verfolgt, wenigstens nach den Statuten, der deutsche Bauernbund, der nach § 3 Nr. 4 Maßnahmen, um Krisen, welche die Landwirtschaft bedrohen oder betreffen haben, zu verhindern, zu mildern und zu beseitigen treffen sollte. Aber der deutsche Bauernbund ist ja eben erst aufgelöst und das Bedenken desselben dem „Bund der Landwirthe“ überantwortet worden — zur Wahlagitatio und vor allem zu Bierspenden an die Wähler.

— Die Wahrheitsliebe Stöder's) ist bei den Reichstagswahlen wieder einmal auf die Probe gestellt worden, daß diese aber in Folge der bekannten Gedächtnisschwäche Stöder's nicht befanden. In Wahlkreise Neustettin kämpften drei antisemitische Candidaten, Stöder, Ahlwardt und v. Herzberg (dieser von den Deutschkonfessionellen aufgestellt) um die Palme. Der „Staatsb.-Zig.“ zufolge hat sich dabei folgendes zugezogen: Als die Aufstellung der Candidatur Stöder's bekannt wurde, schrieb von Herzberg an diesen und machte ihm Vorwürfe, daß er ihm, seinem langjährigen Freunde, Konkurrenz mache. Stöder antwortete darauf, seine Candidatur sei keine ernsthafte, sie richte sich nur gegen Ahlwardt und sei nur als Jährcandidatur zu betrachten. Herzberg druckte Stöder's Schreiben in einem Flugblatte ab. Ahlwardt benutzte dieses, um die Behauptung aufzustellen, daß Stöder's Candidatur nicht ernst sei. Darauf hätten nun einige Freunde Stöder's an diesen telegraphisch, Ahlwardt verbreite, Stöder's Candidatur sei keine ernsthafte, und was davon zu halten sei. Stöder, dem scheinend die Veröffentlichung Herzberg's noch nicht bekannt war, telegraphierte darauf: „Ist nicht wahr. Candidatur durchaus ernsthaft“. In der nächsten Versammlung las nun Ahlwardt das Flugblatt von Herzberg und die Depeche Stöder's vor und verlangte Aufklärung, die aber ausblieb.

— (Herr Liebnegh) hat in einer Unterredung mit dem Berliner Sonderbrüderfater der „Westminster Gazette“ die Annahme der Militärordlung propheet, da die radikale Partei vernichtet sei, und die Regierung wenig Schwierigkeiten bei einem Einvernehmen mit dem Centrum haben werde. Liebnegh bewillkommert die Annahme, weil er meint, daß sie die Unzufriedenheit vermindern und den Sozialisten in die Hände arbeiten werde.

— (Colonialpolitik.) Die deutsche Korvette „Arcona“ landete Kanonen in der Walfischbay. Die dortigen Behörden verzögerten sich indessen, den Transport durch das britische Territorium ohne besonderen Erlaubnisschein der Kapregierung zu gestatten. Es ist noch kein Entschluß getroffen.

Zu den Stichwahlen.

* Herr Dr. Lieber hat an einen angesehenen Centuriansmann in Grünberg ein Schreiben gerichtet mit der Aufforderung, für den volksparteilichen Candidaten Mündel zu stimmen und nicht für den Konservativen Wendt. „Ich kann nicht annehmen,“ schreibt er, daß unsere Parteigenossen im dortigen Wahlkreise sich solchen Selbstmord schuldig machen könnten und hoffe zuversichtlich, daß sie mit Hintansetzung jedweden Sonderinteresses und jeder persönlichen Zu- und Abneigung der allen vollendeten Lösung unseres Wahlhork folgen werden und zwar bis auf den letzten Mann: Gegen das Kartell nur für den Freisinn“. Am 15. Juni erhielt Lieber als Jährcandidat im Wahlkreise Grünberg alles in allem 55 Stimmen!

* In einer an den „N. Börl. Anz.“ gesandten Verichtigung erklärt Frh. v. Loön, der Vorsitzende des „Bundes der Landwirthe“ für Götting Rauban die Mittheilung der „Bresl. Morg.-Zg.“, hervorragende Mitglieder des Bundes hätten sich nach Berlin begeben, um die sozialistische Parteileitung durch Zahlung von 5000 Mk. dafür zu gewinnen, daß die Göttinger Sozialdemokraten in der Stichwahl für den konservativen Herrn v. Sichel gegen den freisinnigen Stadtrat Lüders stimmen sollten für, in ihrem ganzen Umfange unwarh“. Dazu bemerkt das Göttinger freisinnige Blatt: „Von uns über die Quelle jener Meldung eingegangene Erkundigungen haben ergeben, daß der „Bund der Landwirthe“ sich für die heute von ihm als unwahr erklärte Behauptung bei einem seiner treuesten Bielefelder Mitglieder bedanken kann. Dasselbe hat zu anderen Herren, die uns den Namen noch bekannt gemacht sind, in der „Bundeshalle“ zu Bielefeld den angeblichen Bescheidungsplan des „Bundes“ erjährt.

* In Lübeck ist gestern in der Stichwahl der Candidat der freis. Vereinigung, Herr Dr. Örg in den Reichstag gewählt worden. In der Hauptwahl hatte Örg 7118, E. Richter als Gegen-candidat der Volkspartei 294, Liebermann von Sonnenberg (Antif.) 410, Schwarz (Soz.) der bisherige Vertreter des Wahlkreises 7357 Stimmen erhalten. In der Stichwahl wählten Örg und Schwarz siegreicher mit 8023 Stimmen über den sozialdemokratischen Mitbewerber, der nur 7509 Stimmen erhielt. Dank dem Zusammenhalten aller bürgerlichen Parteien ist auch dieser Wahlkreis, der 1890 in Folge der Uneinigkeit der Liberalen verloren ging wieder gewonnen worden. — Die freis. Vereinigung zählt nunmehr 4 Mitglieder: Dr. Vorch, Frese (Bremen), Thomsen und Dr. Örg.

* Unter der Ueberschrift „Die Lehren des Wahlkampfes“ veröffentlicht das „Berl. Tageblatt“ eine Zuschrift eines freisinnigen Parlamentariers, die der „Neuzug.“ zu allererst mehr treffen als zu treffenden Unterhaltungen Anlass giebt, da sie dieselbe einem Mitgliede der freis. Vereinigung zuschreibt. Wir haben den Eindruck, daß die Zuschrift von einem Mitgliede der freis. Volkspartei herrührt; was die Bedeutung derselben in unseren Augen nur steigern kann. Was der Verfasser über „Parteiprimadonnen-thum“ und über „Parteiinbultzogen“ schreibt, die eigent-schäftlich denkende Parteigenossen anfallen und in die Beine beißen, ist genau nach dem Leben gezeichnet.

* In Bezug auf den Termin für Wahlprotokolle ist § 4 der Geschäftsordnung des Reichstags maßgebend. Derselbe lautet: „Wahlansichtungen und von Seiten eines Reichstagsmitgliedes erhobene Einsprüche, welche später als zehn Tage nach Eröffnung des Reichstags und bei Nachwahlen, die während einer Session stattfinden, später als zehn Tage nach Verkündung des Wahlergebnisses erfolgen, bleiben unberücksichtigt“.

* In Stettin ist in letzter Stunde noch eine Einigung aller nichtsozialdemokratischen Parteien für die Stichwahl erfolgt. Zuerst hat der im ersten Wahlzuge unterlegene konservative Candidat, Generalleutnant z. D. v. Heydreich, alle, welche für ihn gestimmt, nunmehr zur Stimmabgabe für Brömel (freis. Vereinigung) aufgefordert; dieser Aufforderung hat sich sofort der Vorstand des konservativen Wahlvereins angeschlossen. Gleichzeitig erließen die Vorstände der katholischen Vereine einen Aufruf an ihre Mitglieder, unter allen Umständen für Brömel einzutreten. Ebenso richtete der deutsch-soziale Verband (Antisemiten) an seine Gemüthsge-nossen die Aufforderung, unter allen Umständen für Brömel und gegen den Sozialdemokraten zu stimmen. Endlich hat auch der Verband des früheren deutsch-freisinnigen Wahlvereins (freis. Volkspartei) seinen Beschluß veröffentlicht, welcher allen Parteigenossen die Abstimmung für Brömel empfiehlt. Namentlich stehen die fünf nicht sozialdemokratischen Parteien geint gegen den Sozialdemokraten und es ist, wenn die Wähler ihren Föhren folgen, Hoffnung vorhanden, auch in Stettin, ebenso wie in Bremen und in Lübeck, den Sozialdemokraten aus dem Felde zu schlagen.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Gr. Pommersche Silber-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 6. und 7. Juli cr.
27 Haupt-Gewinne
 je ein Silberbesteckkasten.
Loose à 1 Mk. 11 Stück = 10 Mk.
 28 Stück = 25 Mk.
 Porto u. Liste 20 Pfg. — Einschriften 20 Pfg. extra
 empfehlen und versenden

E. Brandt & Co.,

In Merseburg zu haben bei: Banquier Zehender.

Gewinne	W. Mark	W. Mark
3477	= 63000	= 63000
u. zwar 7	= 18000	= 18000
10	= 5000	= 5000
10	= 3000	= 3000
50	= 5000	= 5000
100	= 5000	= 5000
200	= 4000	= 4000
1100	= 11000	= 11000
2000	= 12000	= 12000

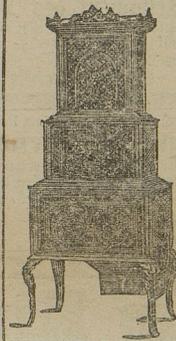
Generat-Debit,
Erfurt,
 Neuperkstrasse 41.

ritz Roenneke,

Schürzen- u. Hemdenfabrik,
 Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhofs,
 auch Eingang a. d. Gasse,
 empfiehlt als billigste Bezugsquelle
fertige

gedr. Weichschürzen v. 50 Pf. an,
 „extra große do.“ v. 100 Pf. an,
 halbe u. Kinder-schürzen v. 80 Pf. an,
 weisse Schürzen v. 100 Pf. an,
 schwarze Schürzen v. 100 Pf. an,
 Kammernsch. v. 125 Pf. an,
 Tüchel-Sch. v. 40 Pf. an,
 gr. Sortim. Kinder-schürzen v. 25 Pf. an,
 bl. fein. Männer-schürzen v. 75 Pf. an.
 Schürzen für Klempner, Glaser, Stell-
 macher, Gerber etc.
 Damenhemden für Frauen und
 Männer von 125 Pf. an,
 dergl. für Kinder von 50 Pf. an,
 weisse Hemden für Männer, Frauen
 und Kinder.
 Herrenhemden von 150 Pf. an.
 Kinderkleider in Barchent,
 elegante Hemden von
 Damen-Blousen in Barchent, Satin
 u. Flanel, Frauenjacken in Barchent
 und Vaidant, Frauenröcke etc.

Albert Bohrmann,



Eisen- und
 Eisenwaren-
 Handlung,
 empfiehlt ihre
 großen Lager von
 Fein- und Koch-
 eisen, amerik.
 Eisen, transp.
 Herde, Feuer-
 röhre, Ringel-
 platten, Nüsse,
 Maschinen,
 Feuerhähne,
 Eisenheber,
 eiserne u. Zinn-
 aufzüge, Dach-
 fenster etc. etc.
 in sehr ermäßigten
 Preisen.
 Hohereisenener
 Schweißwerke
 großes Lager.

Hausfrauen!

Aus altem Wollball, Strümpfen, Garn etc.
 werden neue Damenkleider und Mantel-
 Stoffe angefertigt.
 Muster und Anmacheweise bei
H. Donnerhack, Saalstraße.

In Krankheitsfällen, wo lebenswichtig
 Körperteile nicht gänzlich zerstört
 sind, sich gesund zu machen und bis an die
 Breite der Möglichkeit gesund zu erhalten
 darüber giebt nach dem seit 1869 von mir
 ausgeübten Heilverfahren ausführlich. Rath-
 schlag von 8-1 Ubr. Schreiben über Natur-
 heilverfahren und „Thierisch“ sind bei
 mir gratis, nach outwärts gegen 10 Pfg.
 Marke (frei) zu haben. (H. 52915 a)
Kaiserstr. 25.
Halle a. S., n. d. Bucherei, F. Dietze.

„Echte Harzkäse“

geräuchert in reiner Genußwaare 1 Bockell,
 circa 100 Stk. Mk. 3,40 franco (gr. Posten
 bedeut. billiger) vers. geg. Nachnahme die
 Kasse von
Schemburg & Co., Sitzeig. i/Sax.

Lager Berner reinwollene Kleiderstoffe.

Empfehle große Auswahl modernster
 Kleiderstoffe in hell und dunkel,
 dicht und durchbrochen, Trauer- und
 Ausrauer-Stoffe, Tuche und
 Kammingarne zu Herren- u. Knaben-
 Anzügen, Regenmäntel-, Unter-
 rock- und Confectionstoffe zu
 bekannt billigen Preisen.
 Crème-Cachemire zu Knaben-
 blousen und Kinder-schleudern in großer
 Auswahl.

Bertha Naumann,
 Marienstr. 1a part.

Knorr's Hafermehl,

Bestes und billigstes Kindernährmittel. Packete
 zu 45 und 24 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.
 Knorr's Erbsenwurst mit Speck und
 Schweinschmalz, à Stück 30 und 45 Pf.
 Knorr's Suppentafeln mit Fleisch
 Extrakt — 10 verschiedene Sorten —
 à Stück 20 Pf., anschießend zu 5-6
 Teller u. Suppe.
 Vieh's und Gibb's Fleischextrakt.
 Hochfeines neues Provencelöl direct
 aus Porto Maurizio, anscheinend und
 in Flaschen à 150 und 75 Pf. incl.
 bei

Oscar Leberl,
 Drogen- und Farbenhandlung,
 Burgstr. 16.

Zur guten Quelle.
 Aal in Gelee wieder frisch eingefloßt
 empfiehlt
F. Meyer.

F. Schweizerkäse,
F. Bayer. Schwenkäse,
F. Landkäse
 empfiehlt billigst
E. Wolff.

H. Kirschkuchen
 empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

**Baumwollene, Haus-,
 Morgen- u. Kinderkleider,
 Haus- u. Küchenschürzen**
 in gewählter Waare, liefert in einzelnen
 Metern zu Fabricationspreisen.

A. Zwanzig,
 Seltersbräu (Oberlausitz).
 Preisliste und Muster frei.

Das Beste ist das

Billigste,
 darum
 verwenden
 Sie



Kaiser Friedrich's Garten.

Heute Sonntag
 selbst eingekochten Aal.
 R. Lagerbier 1/2 Pfr. 15 Pf.,
 3/10 Pfr. 10 Pf.
 Vanille-Eis à Port. 25 Pf.

Gelegenheitskauf!

Ein Solen Reißer für zu herabgesetzten
 Preisen, Kinderwagen von Ungarisches rein,
 äußerst billig, sowie alle Sorten Körb-
 waren empfiehlt einer geneigten Beachtung
**H. Schulze, Nord-Geschäft,
 Johannisstrasse 4.**

Hypothekengelder

in jeder Höhe, zu 4-4 1/2 %
 Zinsen,
 sind stets anzuleihen durch
Carl Rindfleisch,
 Merseburg, am Neumarktsplatz 1,
 Ausgangs der Geilgrube.

Strümpfgarne

offenen ganz ohne Fehler:
Wollenes Kammgarn
 3 Pfund *) seconda zu 4 1/2 Mark,
 3 Pfund prima zu 6 Mark,
 3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark.
Baumwoll. Strickgarn
 3 Pfund seconda zu 4 Mark,
 3 Pfund prima zu 5 Mark.
E. Mühlner & Co.,
 Mühlhausen i. Thür.
 Gegründet 1876.

Zu Einreibungen

ist der echte
Franzbranntwein
 mit Salz
 von **Albert Musche**
 in Magdeburg

das bewährteste, nennenswerthe Mittel, sowie
 gegen Schindbildung und Ausfällen der Haare
 ist derselbe unentbehrlich. Auch zum Waschen
 der Kinder, welche schwach auf den Füßen, kann
 ich denselben bestens empfehlen. Fl. 90 Pf.
 und 2 Mk. Allein echt zu haben bei **Otto**
 Clafse und H. Weigel. In Lauchstädt
 bei **F. P. Langenberg.**

Ab-schieß-vögel, Sterne,
 Croquetts, Trommeln
 nach Fabrikpreis der
 Wasserfeller Trommel-
 fabrik sowie alle einzelnen
 Bestandtheile empfehlen
Otto Schulze & Sohn

Einem geehrten Publikum von Merseburg
 und Umgegend empfehle meine
**Bettfedern-
 Reinigungs-Maschine**
 zur geneigten Benutzung.
Poststraße 8 n. Gärtner.

Adolf Schäfer

empfiehlt:
 Gestickte Kleider, Damenblousen,
 Stickereien, Kaschenkleider,
 Batiste, Knabenblousen,
 Nansoe, Knabenhöschen,
 Brocat à jour, Mädchen-tafelkleider,
 Nessel, Weiße Röckechen,
 Cattune, Schürzen,
 Knabenhemden 150, 2., 250.
 Kragen, Manschetten, Shlipse und
 Gravatten
 in größter Auswahl.
 Anfertigung von Blousen
 nach Maass
blühen kürzester Zeit.

Gute Regen-schirme,
 das haltbarste der Schirm-
 industrie, in jeder Preislage.
 Reparaturen jeder Art, als
 Ueberziehen u. s. w.
 Schirmfabrik Fritz Behrens,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 85, Ecke Neumbäuser

G. Höfer,

Hypotheken-, Agenturen- und
 Commissionsgeschäft,
Merseburg, Hofmarkt 8.
 Vermittlung von An- und Verkäufen
 von Stadt- und Landgrundstücken,
 Beforgung von Kapitalien auf sich,
 Suvernet,
 Nachweis nur guter Grundstücks-
 hypotheken,
 Anfertigung v. Nachlastquationen.
 Nachweis für Kapitalisten und Kauf-
 suchende kostenfrei.

Maschinenöl, Wagenfett

billigt
Carl Mayer,
 Amshäuser 8.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Zusagen
 sofort, Leibbinden, Geradschalter empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
 Reparaturen werden gut und schnell
 ausgeführt.

Eduard Hofer

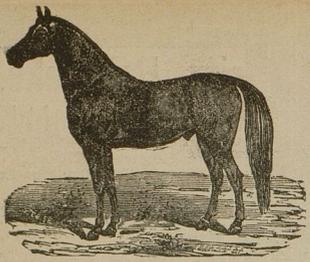
in Merseburg,
 Götel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Weichschürzenfabrik von Jo-
 hannes Geißler, Spitzkerent, in Halle
 a. Saale und Winkel-Weichschürzen.
 Verkauf künstlicher in und aus-
 landischer Weichschürzen und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Zum Kinderfest

empfehle:
Cachemir-Schürzen,
 2 1/2 Mtr. lang, mit Frauen von 1 Mk. an,
Schottische Schürzen,
 per Mtr. von 50 Pf. an,
Seldene Bänder,
 per Mtr. von 6 Pf. an,
Kinderstrümpfe,
 garantiert echtschwarz, von 25 Pf. an,
Kinderhöschen m. Stickerei
 von 50 Pf. an,
Kinder-Sonnenschirme,
 Stück von 50 Pf. an,
Schweizer Stickereien,
 per Mtr. von 10 Pf. an,
Matrosen-Kragen
 mit Schleife von 15 Pf. an,
Gestickte Kragen
 für Mädchen von 10 Pf. an,
Kinderhandschuhe
 in hellem Farben, Paar 20 Pf.,
Damen-Blousen
 von 2 Mk. an,
Reichhaltigstes Corsetlager.
Kinder-Geradelalter.
Damen-Strümpfe,
 garantiert echtschwarz, von 20 Pf. an,
Damen-Handschuhe
 von 20 Pf., seidene von 80 Pf. an,
Filet-Handschuhe.
 Garantie und ungarantirt
Damen-u. Kinder-Stroh-hüte
 wegen vorgeückter Saison
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Herren-u. Knabenstroh-hüte
 von 75 Pf. an.

Franz Lorenz

(Firma Emil Ploehn & Co.),
 Merseburg, Ritterstr. Ecke.



In großer Auswahl sind wieder
echt dänische
Pferde
bei uns ent-
getroffen.

Gebr. Strehl.

Wer nicht viel Geld

ansuchen und dennoch ein gutes Berliner Blatt lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger

für 1 Mark vierteljährlich!!!
(A 300, G. B.)
die täglich in 8 großen Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst täglichem Familienblatt mit dem vorzüglichsten Roman:
„Das Testament des Herzogs“ von L. Habicht.
Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung“ die größte Abonnentenzahl (ca. 127,000) — ein Beweis dafür, daß ihre politische Haltung und das Material, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

Das wirklich Gute bricht sich am leichtesten und dauernd Bahn. Das bestätigt:
Döbelner Terpentin-Schmier-Seife,
die seit Jahren allen anderen Seifen vorgezogen wird. Ueberzeugung macht wahr. Man verlange ausdrücklich Döbelner. Zu haben bei:

R. Bergmann, Seifenfabr.,
Ferd. Engel's Ww.,
Th. Funke,
Otto Schauer,

A. E. Sauerbrey,
Julius Trommer,
Julius Thomas,
F. Otto Wirth.

Zum Kinderfest

empfehle
schottische und farbige seid. Schärpen,
Bänder,
"Spitzen" jeder Art,
Nansoc, Batist, gestickte Streifen,
Mädchen-Corsets,
diamantschwarze Strümpfe, garantiert waschicht,
Halsketten und Broschen.

G. Hoffmann, Merseburg.



Wahre Wunderkinder

erzieht man mit Koch's Nährwiebeln. Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut, harten Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten. (H. 36531)

Karl Koch's Nährwiebäck
regelt den Stuhlgang und verhindert Verdauungs-
schwächen: Ist vermöge seines hohen Nährwertes auch
die beste Speise für Wöchnerinnen, Kranke, Magen-
leidende und Rekonvaleszenten. In Dölsen und
Paketeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. bei

A. B. Sauerbrey.

XXVI. grosse Hannoversche Lotterie.

Ziehung ohne Anschlag schon 4. Juli d. J.
3323 Gewinne **90** Procent garantiertem
mit sämtlich **Haarwerth.**
Haupt-Treffer **10000** Mark, **5000** Mark,
4000 Mark, **3000** Mark, **2000** Mark.
3 à 1000, 5 à 500, 10 à 200, 10 à 100, 40 à 100 Mark etc.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. Porto und Liste 30 Pf.
versendet das General Debit von

Hermann Franz, Hannover.
In Merseburg zu haben bei C. Brendel u. L. Zehender.

Kleine Ritterstrasse Nr. 17

ist ein Laden mit zwei Schaufenstern und dazu gehöriger
Wohnung, 1. October bezugsbar, zu vermieten.
Merseburg. **Heinrich Schultze.**

„Kaiser Friedrichs-Garten“

Halle'sche Straße 8.

Montag den 26. Juni und Dienstag den 27. Juni
grosse Concerte
der künftigen Janitscharen-Kapelle in Gala-Uniform
unter Direction des Herrn G. Wittig,
Große Heberfashungen.

Der Sturm auf Konstantinopel.
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
E. Wittig, Director. **S. Grützmacher.**

Ausverkauf.

Veränderungshalber gebe ich mein Geschäft auf und verkaufe
sämmliche Waaren, als: Corsets in allen Preisen,
Schürzen, Strümpfe in diamantschwarz u. farbig, angefangene
Schuhe, Kissen, Hosenträger und Teppiche, Handschuhe,
Chemisettes, Schlipse, Jagdwesten in allen Preisen, Unter-
zeuge, Damenröcke, Tücher, Häfel und Strickgarne zc. zu
ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Der Laden mit Wohnung ist per 1. October oder auch früher
zu vermieten.

Gotthardts- **Wilhelm Wolf.** **Gotthardts-**
straße 39. **straße 39.**

Einen Posten

**Mädchen-Stoffkleider
und Damen-Tricottailen**

empfehle wegen Aufgabe dieser Artikel zu ganz
herabgesetzten Preisen.

G. Hoffmann, Merseburg.

Baumaterialien.

**C. Günther jun., Maurermeister,
Merseburg.**

Portland-Cement, Bitterselder Thonröhren, Essenaufsätze, Reippen und Töpfe, Graukalk, Chamoite-Steine, Bachsteinplatten, Chamoite-Mödel.	Eisen- u. Thonklinker, Thonplatten, Trottoir- u. Fußbodenblättchen, Brainröhren, Bachpappe, Steinkohlentheer, Schwed. Mehltheer, Carbolinum.
---	---

Wegen vorgerückter Saison

gebe ich alle noch vorräthigen
**Buckskins
und Sommerstoffe**
unter Preis ab.

**B. Weniger, Merseburg a/S.,
Gotthardtsstr. 33 I.**

Technikum Getrennte **Maschinentechnik** etc.
Hildburghausen Fachschulen für **Baugewerk & Bahntechnik** etc. (H. 31035.)
Hon. 75 Mr. Vornorterr. freil. Raabke, Dir.

Presssteine und Brikets,

sowie sämmtliche Brennmaterialien empfehle in besten
Qualitäten jedes Quantum prompt und billigst.

Ed. Klaus.

Siehe zu eine Beilage.

Stichwahl-Ergebnisse.

- 1. Wahlbezirk (Rathhaus). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 469. Davon erhielten...
2. Wahlbezirk (Funkturm). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 542. Davon erhielten...
3. Wahlbezirk (Evoli). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 485. Davon erhielten...
4. Wahlbezirk (Herzog Christian). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 444. Davon erhielten...
5. Wahlbezirk (Thüringer Hof). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 475. Davon erhielten...
6. Wahlbezirk (Magazin). Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 428. Davon erhielten...

- Nöffen-Deuna. Ritter 53, Neubarth 26 St.
Mieschau-Beuenten. Ritter 82, Neubarth 50 Stimmen.
Gohlisch-Dasbig. Ritter 14, Neubarth 23 St.
Röhlchen-Fischerben. Ritter 46, Neubarth 38 Stimmen.
Mücheln. Ritter 120, Neubarth 181 St.
Gusar-Hendorf. Ritter 52, Neubarth 32.
Wenddorf-Brechitz. Ritter 105, Neub. 67.
Lüger. Ritter 261, Neubarth 207 Stimmen.
Loughsdorf. Ritter 272, Neubarth 80 St.
Lauha. Ritter 111, Neubarth 299 St.
Duesfurt. Ritter 681, Neubarth 303 St.
Schafstädt. Ritter 326, Neubarth 188 St.
Trebitz. Ritter 19, Neubarth 14 St.
Tösch. Ritter 74, Neubarth 64 St.
Reuschberg. Ritter 182, Neubarth 43 St.
Döllau. Ritter 8, Neubarth 81 St.

- Halle-Saalkreis. Dr. Myr. gewählt.
Frankfurt a. M., 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Schmidt (Soz.) 17 180 Stimmen, Demalt (nl.) 11 226 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.
Offenburg, 24. Juni. Reichert (Cir.) 9292, Schaumburg (nl.) 8364 Stimmen: ersterer gewählt.
Hanaau, 24. Juni. Stroß (kons.) gewählt gegen den Sozialdemokraten Hoß.
Eberfeld, 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl wurde Harm (Soz.) mit 2500 Stimmen Mehrheit gewählt.
Sollingen, 23. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Schumacher (Soz.) 11 764 und Römer (nl.) 8138 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Zu den Stichwahlen.

* Die Sozialdemokratie stimmt auch in Nordhausen, Sagan, Spittalau und Bayreuth für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Dr. Schneider, Dr. Müller und Rudolph. Dagegen stimmt die freis. Volkspartei in Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt für die Sozialdemokraten Vogt und Hofmann, beidemal gegen Nationalliberale.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 23. Juni. Schwurgericht. Der Schuhwarenhändler Gustav Ohm von hier wurde des betrügerischen und einseitigen Bankrotts für schuldig befunden und deshalb zu 2 Jahren 6 Mon. Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

9 Monate wurden als durch die Untersuchungsbehörden verhaftet angesehen. Dem betrieb hier ein Schuhwarengeschäft, das nicht recht gehen wollte. Da geriet er auf den Gedanken, sich seiner Verpflichtungen gegen seine Gläubiger zu entziehen und das Bekleidungsunternehmen einer Briefstube mit 14000 Mark zu fingieren. Der Schwindel wurde indessen sogleich entdeckt und die Bücher der u. D. H. revidiert; die Folge davon war seine Verhaftung. — Ein gestern Abend hier ausgebrochener Stubenbrand konnte leicht verhängnisvoll werden. Es brannte bei dem Möbelfabrikanten Raumann hier (Rathhausgasse) und zwar in der Wohnstube, veranlaßt durch Uebersehen des Ofens, wodurch ein Ballen vom Feuer ergriffen wurde. Der Rauch trug in das Schlafzimmer der bejahrten Raumann'schen Gesele, durch den dieselben beinahe erstickt wären. Zum Glück wurde der Brand bald bemerkt, die bereits bemusterten Möbelstücke gerettet und das Feuer bald gelöscht. Vermittelt sind u. A. die werthvollsten Preise, welche sich ein Sohn des Benannten auf verschiedenen Rennbahnen als Radfahrer errungen hatte.

Der „Fischer-Verein der Provinz Sachsen und Anhalt hält am 29. d. M. in Wittenberg unter dem Vorsitz des Herrn Oberforstmeisters Müller-Merseburg seine Generalversammlung ab. Eine Besichtigung einer „Fischer-Kolonie“ schließt sich an.

Am 21. d. M. brannten in der Hohen-Luhnsdorfer Gaube bei Seyda 120 Morgen Waldbestand in kurzer Zeit nieder.

In Schneidlingen bei Egeln fanden Arbeiter beim Ausfrachten 3 Urnen und eine werthvolle alte goldene Armbrange im Gewicht von ca. 1/2 Pfund.

Aus Nordhausen gingen den Abgeordneten in Gasselfeld 1237,3 Mk. baares Geld als Unterstützung zu.

Köthen, 23. Juni. In der heute Abend abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Wahl eines neuen Bürgermeisters. Einstimmig zum Bürgermeister auf 12 Jahre wurde gewählt Herr Schulz, z. J. erster Stadtrath in Dessau. Derselbe wird zum 1. Sept. das Amt antreten.

Leipzig, 24. Juni. In der Kaserne des 107. Regiments (Weissenburg) stürzte sich heute ein Soldat aus dem Fenster aus den Kafenfenster und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen zweifelhaft werden muß.

Seehausen i. A., 23. Juni. In Folge der anhaltenden Trockenheit ist auch in der hiesigen Gegend der Wasserstand der Elbe ein so niedriger, daß die Schifffahrt wieder sehr eingeschränkt ist. Selbst die noch auf der Reise befindlichen Fahrzeuge haben nach der S. Zg. ihre Fahrt unterwegs einstellen müssen und liegen fest. So bietet die unweit des Dorfs Scharenlohe belegene Bucht ein malerisches Bild. In buntem Durcheinander liegen Dampfer und Rähne, die hier haben Anker werfen müssen.

Schleusingen, 20. Juni. Mit der Gemeinthe hat man hier und in der Umgegend begonnen. Der Ertrag derselben ist sehr gering. Viele Wiesen brauchen gar nicht gemäht zu werden.

Vom Rath, 25. Juni. Wohlwollend macht sich der Wassermangel mehr bemerkbar als im oberen Biberthal, in den 11 Schneidemühlen weitens sichtbar. Wenn der Dillenschneller in der höhstgelegenen Schneidemühle staut, haben die 10 darunter liegenden Mühlen zu feiern. Ein Landwirth aus der Nähe von Schleusingen hat dieser Tage in Römhild eine hochtragende Kuh für 33 Mk. gekauft. — Gutes Rindfleisch kostet in Schleusingen 25—40 Pf., Kalbfleisch 25—30 Pf. und Schweinefleisch 60 Pf.

Döbeln, 20. Juni. Eine Folge der außerordentlichen Trockenheit und des dadurch verursachten Futtermangels zeigte der gestern hier abgehaltene Viehmarkt. Wie man der S. Zg. berichtet, war eine außerordentliche Menge von Vieh, besonders Jungvieh, angetrieben, für das aber nur geringe Preise erzielt wurden. Stüke, die im vorigen Jahre mit 70—75 Mk. bezahlt wurden, gingen durchschnittlich mit 40—45 Mk. weg. Viel gesucht waren Saugschweine, die bei einem Preise von 28 Mk. im Durchschnitt abgingen.

Ruhla, 21. Juni. Die Fleischpreise sind nach der S. Zg. in den letzten Tagen bedeutend gesunken. Am Freitag u. W. kostete 1/2 kg Rindfleisch noch 60 Pf., heute nur 40 Pf., für 1/2 kg Kalbfleisch zahlt man 40 und 35 Pf. Aus den umliegenden Distrikten kommen die Landleute und bieten Rindfleisch zu 35 Pf. an. Die Landleute, denen der Futtermangel ausreicht und denen Aussicht auf neue Futterernte vollkommen fehlt, geben ihr Vieh, wenn auch schweren Herzens, billig ab oder schlachten es und verkaufen das Fleisch. Auch vom Rhöngebirge meldet man große Futternoth. Da sonst Futter nicht zu beschaffen ist, wird das Vieh auf die Futterernte zur Weide getrieben.

Kottbus, 21. Juni. In der dem Kronforstus gehörigen Oberförsterei Staakow vernichtete ein Waldbrand einen Bestand von etwa 1000 Morgen. Zur Hilfeleistung erschienen Lübener Jäger. Nach angestrengter Arbeit gelang es endlich, den Brand zu löschen.

Artern, 20. Juni. Die kürzlich von uns gebrachte Mittheilung über einen Ofen, der mit jeder Kohle zu heizen ist und, ohne den geringsten Rauch abzugeben, vorzüglich trennt, kann jetzt dahin ergänzt werden, daß sich die Erfindung nicht nur auf Holzfeuer bezieht, sondern daß nach demselben Prinzip jede Feuerungsanlage mit gleich gutem Erfolge einzurichten ist. Das Problem völliger Ausnutzung der Kohle durch absolute Rauchverbrennung erscheint damit gelöst. Da sich die Wirksamkeit der Einrichtung in der Praxis an einem kleinen Heizofen leichter darthun läßt als an einer großen Kessel- und Fabrikanlage, hat der Erfinder G. Herbst hier zunächst einen solchen hergestellt. Die Anlage wirkt in vollem Brände mit einer Stichtamme, wie man sie bei antiken Öfen und gleichem Brennstoffe euernt nicht kennt, getreue, verlässend, da sie nicht den geringsten Rauch absondert, was dadurch bewiesen wird, daß nach dem Deffnen des Abzugsrohrs, ja sogar nach gänzlicher Entfernung desselben, die Ausströmung aus dem brennenden Ofen in das Zimmer nicht von der geringsten Veräufelung für das Auge oder die Nüßungsorgane begleitet ist. Die Sache hat ohne Zweifel eine große Zukunft. Schon vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist dieselbe von großer Wichtigkeit, außerdem schließt die Einrichtung eine ansehnliche Ersparnis in sich.

Hirschberg a. S., 21. Juni. Gestern wurde die hiesige Gegend von einem schweren Gewitter heimgesucht. Während es sich lediglich hier nur in stürmenden Regen entlud, der allerdings auch mit Hagelschlag verbunden war, so daß an Fenstern und Feldern mancher Schaden angerichtet wurde, ist die bayerische Nachbarkraut wesentlich schlechter weggekommen. In Schnarzenreuth hatte der Blitz in der Scheune des Gutsbesizers Richter gezündet. Aber nicht nur diese, sondern das ganze Gutgehöft brannte nieder. Alles Geflügel, sowie Schafe und Schweine kamen um; nur die Kinder konnten gerettet werden. Ein Knabe war vom Blitze erlähmt worden. Auch in Dürrenthal zündete der elektrische Strahl und 7 Geflügel fielen hier, in Flammen zum Dfer, da man wegen absoluten Wassermangels das verheerende Element nicht zu bekämpfen vermochte.

Aus Thüringen. Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat in Anbetracht des herrschenden Futtermangels befohlen, daß 400 Stüd seiner Hirsche abgeschossen und nur 200 am Leben gelassen werden sollen. — Ferner heißt es auch in dem Befehl des Fürsten, daß das Futter auf den Tomatenwiesen nach wie vor verstreut, daß seine Wildparke geöffnet und daß das auf den Waldwiesen wachsende Futter den Futterbedürftigen abgelassen werden solle.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Juni 1893.

Anträge auf Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaften gehen, wie das königliche Eisenbahnbetriebsamt zu Weissenfels mittheilt, vielfach so verspätet ein, daß dasselbe nicht immer in der Lage ist, die erforderlichen Verfügungen und Vorkehrungen rechtzeitig treffen zu können. Das genannte Betriebsamt macht darauf aufmerksam, daß auf rechtzeitige Erledigung solcher Anträge nur dann mit Bestimmtheit gerechnet werden kann, wenn dieselben frühzeitig, mindestens aber acht Tage vor der beabsichtigten Fahrt in seinen Besitz gelangen.

Dieser Tage wurde uns ein Kunstwerk vorgelegt, das der geschickten Hand des Kunstgraphen Herrn Schlegel hier seine Entstehung verdankt. Dasselbe besteht in einer Adresse perischer Studenten in Berlin an ihren Schatz zu dessen am 6. Juli stattfindenden Geburtstage. Herrn Schlegel ist nicht nur die Wahl der Schrift, sondern auch die sonstige Ausgestaltung der betr. Kunstblätter überlassen worden und hat derselbe seine Aufgabe mit seinem Geschmac zu lösen verstanden. Das Werk wird im fernem Anlande als ein schönes Zeugnis deutschen Fleißes und deutscher Geschicklichkeit für die verdiente Würdigung finden.

Am Freitag Abend wurde der von hier gebürtige Küppler Stolle vom 36. Infanterie-Regiment, dessen Urlaub am 15. d. M. abgelaufen, der aber nach seiner Gamfien Halle nicht zurückgekehrt war, von unserer Executive in der Nähe des Scheitplatzes abgefaßt und der Willkürherrschaft zugeführt. Stolle will sich während dieser Zeit in den Distrikten Köffen, Dasbig u. f. w. umhergeschlagen haben.



** Oestern feil gegen 4 Uhr kenterte auf der Saale oberhalb der Neumarktmühle die mit Kies beladene Zille des Herrn Weisker hier und ging unter. Die Ursache des Unfalls dürfte in zu starker Belastung zu suchen sein.

** Der kürzlich in die Düngrube eines Hauses der großen Ritterstraße aufgefunden menschliche Schädel entstammt, wie jetzt festgestellt worden ist, dem Friedhof der Vorstadt Altenburg, von wo ihn ein Maurer, der bei der dort neuerbauten Leichenhalle arbeitete, mit nach Hause nahm, um seine Frau damit in Schreien zu setzen. Bei dem zu Neujahr erfolgten Begräbnis des heir. Maurers ist der Leichenforst kann leichtsinigerweise in die Düngrube geworfen worden, ohne Rücksicht darauf, welche Verlegenheiten dem Hauswirth durch einen solchen Fund bereit werden.

** Die Briefbesetzung könnte erheblich beschleunigt werden, wenn das Publikum von der Anbringung von Briefkästen an den einzelnen Wohnungen (Hausbriefkästen) künftig in erweiterten Umfang als bisher Gebrauch machen möchte. Hausbriefkästen sind für den billigen Preis von 1 bis höchstens 3 Mk. zu haben. In den größeren Städten, wie Berlin, Frankfurt a. M., Magdeburg u. s. w., sind Hausbriefkästen in bedeutender Zahl im Gebrauch. Dem Publikum erwachsen durch die Anbringung solcher Briefkästen folgende Vorteile: Der Briefträger legt bei seinen Bestellungen die gewöhnlichen Briefsendungen und die Zeitungen in den verschlossenen Briefkästen und zieht, um den Empfänger auf das Eintreffen der Postkassen aufmerksam zu machen, vor seinem Weggehen die Thürglocke. Dadurch wird längeres Warten des Briefträgers vermieden, die Dauer der Bestellungen abgekürzt und eine zeitlichere Bestellung der abzutragenden Sendungen an die einzelnen Empfänger ergibt, die Postsendungen brauchen nicht erst durch die Hände des Dienstpersonals oder anderer Hausbewohner zu gehen, das Brief- und auch das Geschäftsgeschäft bleibt daher völlig ungestört. Durch Hausbriefkästen wird die schnellere Zustellung der Postsendungen namentlich auch dann erleichtert, wenn beim ersten Bestellsuche weder der Empfänger noch eine andere empfangsberechtigte Person angetroffen wird. In einem solchen Falle muß sonst der Briefträger, wenn der Empfänger einen Briefkasten nicht besitzt, die zu besellenden Sendungen zum Postamt zurückbringen und die Bestellung demnach erneut versuchen, während andernfalls der Empfänger sie bei seiner Rückkehr im Briefkasten vorfindet.

** (Sommertheater im Lyvold.) Seitens der Direction werden wir ersucht, folgendes gefälligst bekannt zu machen: Da vorgestern der Theateraal der konservativen Partei zur Wahlversammlung zur Verfügung gestellt worden und trotz Vermithlung der Direction ein anderer Saal nicht zu bekommen war, mußte in Folge der schlechten Witterung die Vorstellung ausfallen. Die Direction bittet daher ein hochverehrtes Publikum dergleichen um Entschuldigung und hat Vorkehrungen getroffen, daß in Zukunft Vorstellungen nicht mehr ausfallen brauchen. Die Billets erhalten für die am Montag stattfindende Vorstellung von „Sternschnuppe“ ihre Gültigkeit, können aber auch am Sonntag gegen Umtausch an der Kasse Verwendung finden.

** Am Kaiser Friedrichsgarten hieselbst finden Montag den 26. und Dienstag den 27. Juni zwei große Extra-Conzerte einer türkischen Janitscharen-Kapelle in Gala-Uniform unter Direction des Herrn Musikdirectors E. Wittig statt. Die Kapelle hat 14 Tage mit großem Erfolge in Halle concertirt und sind die Leistungen derselben vorzüglich, solch der Besuch dem Publikum nur zu empfehlen ist.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Aus Lützen schreibt man der Hall. Ztg.: Der Saatenstand in dieser Gegend ist trotz der trockenen Witterung ein ziemlich guter zu nennen. Der späte Hafer, Gerste und Sommerweizen sind zwar etwas zurückgeblieben in der Entfaltung, doch kann ein bald eintretender ergiebiger Regen dies nachholen. Mit Ausnahme des Roggens zeigen alle Getreidearten nur einen kurzen Halm, oder guten Fruchtanfang und normale Entwicklung besitzen. Der erste Schnitt des Dreibrat (Rothklee) ist ebenfalls ausgefallen, Luzerne leidet. Der Stand der Fenchelplantagen ist mit Ausnahme einiger sanftiger Lagen ein vorzüglich, trotz der hellenweißen aufstehenden Ungerlinge und Drahtwürmer. Ueber dieselben Schädlinge wird auch von den Züchterbänden Klage geführt. Die Züchterbänden berechnen zu den besten Hoffnungen. Raps wird hier nach und nach durch Rüben und Fenchel verdrängt; es zeigt sich bei ihnen ein befriedigender Schotenanfang. Kartoffeln stehen vorzüglich. Die Feuerreife hat begonnen, fällt aber sehr dürftig aus. Strohfrühen giebt es wenig, dagegen ist der Pflanzenanfang bedeutend. Zeitliche und mittelfrühe Aepfel und Birnen sind gut durch die Wärme gekommen, die meisten späten Apfelsorten sind jedoch

durch Frost vernichtet. Auch die Blutlaus hat sich eingefallt und die Apfelsäume befallen. Was sehr erprobtes und früher wirksames Mittel gegen diesen Schmaroger wird hier gewöhnliches Brennöl verwendet, welches, mit einem Pinsef auf die befallenen Stellen übertragen, das Ungeheuer vernichtet und dabei auch dem jungen Baume nichts schadet. — In der neuen Schacht-Anlage bei Thalshöh, der sächsisch-schlesischen Mitteleisenbahn für Braunkohlenverwertung, ist man fähig, in dem einen Schacht bis zur Kohle herabzubringen, auch in dem zweiten Schacht denkt man sehr bald dasselbe Ergebnis zu haben.

§ Schenkung, 23. Juni. Herr Pastor Reinecke hier ist seitens der königl. Regierung zu Merseburg auf sein Ansuchen von der Localgenußsteuer über die Schule zu Wehlitz entbunden und ist dieselbe Herrn Pastor Granz in Klein Ziebau übertragen worden. — Der landwirthschaftliche Verein Schenkung nebst Umgegend feierte am vergangenen Dienstag in den Räumen des Waldaters sein Sommerfest, verbunden mit Concert, Abendessen und Ball. An dem gemeinsamen Abendessen theilnahmen sich etwas über 150 Personen. Ein daran sich anschließender Ball vereinigte die Mitglieder nebst Angehörigen und Gästen noch mehrere Stunden.

Wermuths.

§ (Von Brunnenmacher Beuer gelungene) Nachdem es dem Brunnenmacher Beuer gelang, das unglückseligste Brunnen zu trocknen, welches seit nicht eingetretten Fall, werden jetzt die dortigen gefandten 30 Pioniere damit beschäftigt, die zerstörten Gebäude zu trocknen und abzutragen. Es nun aber mit der Spundung der Quelle sogetlich und für immer auch die Bodenentwässerung aufgehoben werden, ist eine andere Frage, die mit einem bestimmten „Ja“ jedenfalls nicht beantwortet werden kann. Es ist ein Bild der großartigen Verwüstung, das sich dem Beschauer bietet. Es handelt sich um eine Straßenfront parallel der Ribbow, begrenzt von Mühlentstraße einerseits und von dem Wehlitzplatz andererseits, der großen Kirchenstraße und der kleinen Kirchenstraße, die vom Neuen Markt her diese angrenzen. In der Mitte senkrecht trifft und sich in ihre Endhälfte. Auf dem Erdgeschoss der beiden Straßen befindet sich der verfallene Brunnen. Kommt man dem Neuen Markt her, so streift ein Augenzeuge, dessen Bericht wir das Nachfolgende in Ergänzung unserer ersten ausführlichen Berichtes entnehmen, dann sieht man in der kleinen Kirchenstraße rechts hinter dem Sperrzaun ein fastliches neues Haus mit zierlichem Balcon. Bis vor wenigen Tagen schien es sich zu halten, jetzt aber werden die Risse im Keller, in den Fundamenten, oben in der Front doch recht bedenklich, zumal das Nachbarhaus sehr mitgenommen ist, daß es entweder in sich zusammenfallen wird oder abgetragen werden muß. Heute müssen auch diese Wohnungen noch geräumt werden, hoffentlich die letzten. Das erwähnte Nachbarhaus ist ebenfalls von dreistöckig und noch größer als das erste. Es gehört einem Buchhandlerner und ist schon längst geräumt. Das Nachbarwerk ist bereits so zerfallen, daß ein Hülsen gar nicht gebaut werden kann. Dann folgen an der Ecke der großen Kirchenstraße und in dieser zwei ältere einstöckige Wohnhäuser. Sie sind zum Theil abgetragen, zum Theil drohen sie jeden Augenblick dem Einsturz. Was nun an Verwüstung folgt, spottet jeder Beschreibung. In der Reihe nach dem Wehlitzplatz zu kommt das Strahlenstraße Haus, dessen Einsturz schon erwähnt wurde. Die beiden Seitengebäude stehen von oben bis unten ziemlich untafel, nur zeigt die eine mehr nach dem Hofe zu einen kleinen lössigen Riß. Von der Vorderfront sieht über bis zum Dachstuhl nur ein einziger Stein mehr. Nur ganz oben in einer Ecke zeigt noch ein Rest von einem Rahmen, die Schichten natürlich zertrümmert. Die in sich zusammengeklümmerte Frontmauer, die jetzt mit Brettern und Balken einer Zimmerkammer bilden, hat die Fußböden der Vorderzimmer der ersten und zweiten Etage mit herabgerissen. An den Thürposten zu den hinteren Räumen hängen halb zertrümmerte oder verborbene Thürhaken, in der zweiten Etage hat sich in demselben Zimmer, wo das Fenster erhalten ist, in einer Ecke auf demselben auf schmalen Gehall oder auf einem Mauervorhang auch der weiße Kachelofen gehalten. Das ist so ziemlich alles. Das Wehlitzgebäude aber ist, das über diesen lernen Name der Vorderzimmer die drei der zweiten Etage mit dem schweren Dachstuhl, wenn nicht etwas durchgefallen, doch in ihrer Ausdehnung hängen geblieben ist. Man hat also einen Blick wie auf eine offene Bühne, rechts mit einer ramponierten Ausfaltung. Es folgen einstöckige Häuser, dann wieder ein zweistöckiges neues Haus, einstöckige Gebäude, alles zerfallen, von der Fundamente bis zum Dach. Hier tritt jetzt ein Stillstand in der Zerfallung ein. Auf der anderen Straßenseite steht es womöglich noch trauriger an. Es handelt sich hier durchweg um ältere Gebäude: ein größeres zweistöckiges Haus, bei dem man nicht begreifen kann, wie die einzelnen Theile noch zusammenhalten, ein Neubau, der erst bis zur ersten Balkenlage gebildet war, dann fast ein Garten mit der Prophelei, die auch schon oben gesagt wurde. Hi ist es weiter die katholische Kirche, die bis jetzt noch eine Ruine ist. Hiermit schließen die Entlagen nach der Mühlentstraße zu an. Gegenüber finden wir denn noch in Mitleidenschaft gezogene Aeltere Häuser und endlich wieder in der kleinen Kirchenstraße zunächst ein weiteres zweistöckiges Haus und kleinere Gebäude. Das Polizeibüro Haus, das gerade der Einmündung der kleinen Kirchenstraße gegenüber liegt, hat man zunächst noch durch glückliche Bemerkung der drei großen Schenken und mehrere Stagen gehalten; sonst wäre es längst ein Schulhaus gewesen. Es liegt oben nach rechts, unten nach links, hier nach der einen, dort nach der anderen Seite hin. Und so ist es bei manchen anderen auch, alles wüst, zerfallen, verborben, zerfallen. Zu einem und auf den Höhen der Grundstücke stellen die Zerfallungen ein, noch viel zahlreicher sind die Zerfallungen, halb abgefallene Dächer, zerfallene Thore, aufgerissene Fußböden, krumme Spalten der Wände, mürbete in Mauerwerk. Das Erdreich zeigt überall weißliche Masse, alle unter sich parallel und zugleich mit dem Laufe der Ribbow, nach der großen Kirchenstraße. Was wir sehen erst die beiden Straßen aus! Das Gebäude hat sich stellenweise um mehr als einen

Meier gekent, wo es conveg war, ist es conveg geworden. Die Flächenfläche zwischen Urundwiese wie von riefigen Mannschaften angefaßt, die Grenzlinien des Wägenfeldes stehen zu einander, wie man Kartenblätter sieht. Wenn alles das wieder geordnet und geordnet sein wird, vor einer Neubebauung gar nicht zu reden, ist noch gar nicht abzusehen. — Nach den letzten Nachrichten aus der so an gefährlichen Stadt sieht die größte Gefahr darüber zu sein, daß das Wasser an seiner Stelle neben dem eingetriebenen Röhre herabzubringen ist. Der bisher angeordnete Schanden wird auf eine Million Mark geschätzt. Ein Anseufzer zur Unterfertigung der Versicherung in Noth getragenen Einwohnern soll in den nächsten Tagen eintreffen.

§ (Die Aussetzung.) Der Kaiserbesuch am Freitag bei seinem Aufenthalt in Kiel an Bord des „Hohenzollern“ den Kaiser und die Hamburger Stadthalter, Prinzlich Wolffin in längerer Audienz und überreichte demselben beim Abschied eine mit seinem Namenzuge geschmückte Tabatiere.

§ (Einrichtung.) Arnberg in Weiskalen, 24. Juni. Heute wurde der Weiskalen Tagebuch, der den Kaiser Friedrich in schmerzlicher Weise erkrankt hatte, durch den Kaiserlichen Rendanten als Maßgebend bezeichnet.

§ (Deutsche Deserteure.) Der Berliner „Tempo“ meldet: Sechs deutsche Soldaten, darunter zwei Unteroffiziere, waren in Dijon in voller Uniform ein und erklärten wegen schlechter Behandlung desertirt zu sein. Dieselben wurden nach Marseille gelandt, um in die Fremdenländer zu emigrieren. Wenn dies ganz nicht eine politische Sentimentsangelegenheit zu werden, die nach ihrer Auslieferung „höchst behandelten“ Deserteure ja nun in copora vili die Würde des Weiskalen von „Wagen in die Falle“ ersuchen!

§ (Zwischenfälle.) Verhaftet sind in Berlin zwei amerikanische Zwischendiebe, die englischen Weiskalenführer Juden und Gloger; nach angeblichem Geständnis des einen von ihnen sind sie allein von America nach Europa gekommen, um in großen Städten Zwischendiebstähle zu verüben. Die Berlin im Werte von 20000 Mark, die man bei ihnen gefunden, stammen ebenfalls aus solchen Diebstählen her. In Berlin sind vier Diebstähle festgestellt, bei denen die Diebe jedesmal Werte von etwa 1500 Mark gestohlen haben.

§ (Falschmünzer.) Der Berliner Posten gelang es, am Mittwoch ein Falschmünzergeldstück bei der Arbeit zu beschaffen. Man hat 1055 Mk. in falschen Pfund, Zwei und Einmarkstücken. Die Falschmünzer sind in Untersuchung sind im Gange, da die eigentliche Falschmünzerverfertigung anderswo verortet wird.

§ (Bei der Panik in der Auferstehungs-Kathedrale) zu Romano-Versteigerung im Gouvernement Jaroslaw sollen 132, nicht bloß 136 Personen ihr Leben verloren haben.

§ (Eine Panik) entstand in dem Circus Parisis in Madrid, als während der Vorstellung ein Theil der Rede einfiel. Durch den Einbruch und in dem Gedränge des Ausgehenden wurden mehrere Personen getödtet und verwundet, darunter der Sohn des früheren Ministers Navarro Rodriguez, der Marquis von Rimana, der Graf Guadalupe und die Ehefrau des Marquis Guadalupe und des Marquis von Havana.

§ (Die Nordpolar-Expedition) unter der Leitung Dr. Hansen tritt am Sonnabend mit dem Schiffe „Fram“ ihre Reise von Christiania aus an.

§ (Zwei Touristen) aus Magdeburg, eine Dame und ein Herr verunglückte bei Jüterbog. Die Dame stürzte von einer Felswand und verstarb, während der Herr verletzt wurde.

§ (Einer in der Sieder.) Auf dem Gie Stendorf bei Berlin riefte vor ein paar Tagen ein Stier zwei Knechte so an, daß sie sich bald ihren Verletzungen erlagen. Entgegen dem Verbot hatten die Knechte dem Stier die Fußfesseln und den über die Augen gebundenen Saft abgenommen, worauf das Thier sofort über sie herfiel und mit Hörnern und Füßen sie zertrümmerte. Einer der Unglücklichen ist verheiratet.

§ (Ein tragikomischer Empfang) ist der Mannschaft des für die Chicagoer Ausstellung bestimmten Weiskalenschiffes in New-York zu Theil geworden. Als sie noch gefährlicher überfahrt mit dem gebrechlichen Fahrgenüge im New Yorker Hafen eintraf, wurde sie von den Hafenbedienten und dem Publikum herzlich begrüßt. Nach der feierlichen Entladung machte der Kapitän mit einem Theile der Mannschaft einen Rundgang durch die Straßen, um die Neugierigen New-York kennen zu lernen. Im Uebermaß der vielen offiziellen und inoffiziellen Respektieren getrieben die Norweger am Abend mit einer Schaar Knoschen in Conflict und es entspann sich daraus eine artige Schlägerei. Die hiesigen New-Yorker Polizisten verhielten die Norweger und ließen die einheimischen Knoschen laufen. Die Ueberrumpelte der Union, der Kapitän kam seiner Mannschafft mußten die Nacht im Polizeigewahrsam verbringen und wurden erst am andern Tage, allerdings unter vielen Entschuldigungen, aus der Haft entlassen. Der Norweger von New-York hielt es aber doch für angemessen, dem Kapitän über den Mißgriff der Polizei noch besonders sein Bedauern auszusprechen.

§ (Ein furchtbares Schiffungung) hat die englische Flotte betroffen. „Hoff's Weiskalen“ meldet: Das zum englischen Mittelmeer-Geschwader gehörige Panzerkreuzer „Victoria“ ist in Folge Collision mit dem Panzerkreuzer „Camperdown“ bei Tripoli in Syrien untergegangen. Der tommenabende Admiral Tryon und 400 Mann Besatzung fanden ihren Tod. — Eine der englischen Admirallität aus Tripoli in Syrien eingelaufene Depesche vom Donnerstag meldet, daß die Collision nachmittags während des Manövers erfolgte. Die „Victoria“ sank nach 15 Minuten in eine Tiefe von 150 Metern, den Kiel nach oben. Außer dem Admiral Tryon und der Schiffskapitän, der Chefingenieur, ein Lieutenant und acht Marine-Vibranten aus Leben gekommen. Die „Victoria“ wurde von dem „Camperdown“ an der rechten Seite gerettet. Der „Camperdown“ selbst ist sehr schwer beschädigt und wird zur Verbesserung in Det gehen müssen. Von den 650 Mann an Bord der „Victoria“ sind 255 gerettet. Der Premierminister Gladstone verlies im Unterhause ein amtliches Telegramm, welches besagt, daß das Panzerkreuzer „Victoria“ 611 Offiziere, Matrosen und Besatzungen, sowie 107 Marineoffiziere an Bord hatte. Man beschränkt, daß mindestens 430 Personen umgekommen sind. Angeblich ist es möglich, daß während der Katastrophe mehrere Personen von andern Schiffen des Geschwaders aufgenommen werden konnten. 300 Gängen sind 255 Personen gerettet. — Der deutsche Kaiser richtete an den Admiral Comorell ein Telegramm, in welchem er aus An-

sch des Unterganges des Panzerschiffes „Victoria“, sein tiefstes Beileid und sein Mitgefühl ausdrückt. Der Lordmayor von London wird eine Sammlung zu Gunsten der Opfer der Katastrophe veranstalten.

(Eine Tragödie in dem idyllischen Bulgarien.) Bulgarien's Verberberflut weit unerwartetlich um größere Verberber auf; Nord und Süd gedören seit Unterstützung der Balkanvorkämpfer zu den Seitenflügel. Der einzigen Laga bei Sofia ein jeder derer in Nord und Süd entbehrte. Ein Wunder der 1. Ritter-Regiments empfangt vor jeder Nacht in seinem Hause den Besuch eines Ehepaars. Selbsten war es verkehrten. Mehrere Malerarbeiten ergehen nichts, bis endlich der beste Bildhauer, durch Zufall entdeckt, daß zwei Figuren etwa zu der Zeit des Verschwindens jenes Ehepaars dem Vater weisete bei der Ausbesserung seines Hauses beschlich gewesen waren. Sie hatten n. a. unter keinem Schloß glimmer eine tiefe Grube graben müssen, angelicht um einen Abfluß für die Feindseligkeit zu schaffen. Die Hölle stellt nun eine eingehende Durchsichtigung ab und entredte die Leichen zwei Meter unter dem Fußboden. Der Bedenklicher jedoch, daß er bei der Ausgrabung des Verberber'schen Bau eine große Schatzkammer und besitz Schwelger unterfand worden war. Der Vermögenswert in Goldschätzungen zu sein. Der frühere Gedank war bereits, welcher Stambulow und Belgrad angelegt hatte, als am 27 März 1891 letzterer einem Vordank zum Opfer fiel. Ob die Vermuthung, daß jener Gedank, der eigenhändigen Weisung der Kaiser'schen Schatzkammer wollte und von seinen Waffen damals einen wenig zweckentsprechenden Gebrauch gemacht hätte, auch ein Mitgeschuldigter an dem immer noch nicht völlig in seinen Einzelheiten aufzuklären Worte Belgrad's ist, berechtigt ist, wird die Untersuchung sich aufzuklären bemühen. Gegen den Bedenklicher wird außerdem die Anklage wegen Diebstahls in dem Regimentsmagazin und wegen Entwendung seines Schwertes und Schwebepistols erhoben.

(Das größte Geschäft der Welt.) Chicago ist der Sitz des größten Geschäftes der Welt. Es wird das nämliche bestritten, der den nächstgehenden Hinweis von Armour & Co. für das am 1. April 1893 erfolgten Jahre lief. In diesem Jahre schloß die Firma 1.800.000 Rindvieh und 625.000 Schafe, und ihre Verkaufsbillets liefen auf 102.000.000 Dollars. Sie beschlagnahmte 11.000 Lente, denen sie zusammen 5.500.000 Dollars Böhmie gabte. Für Fortschaffung ihrer Exzeugnisse an Schinken, Speck, Schmalz u. s. w. waren 4000 Eisenbahnwagen und 700 Pferde in Fortwährendem Betrieb. Außerdem beschlagnahmte sie noch 750.000 Mann in ihrer Fleischfabrik, welche 1200.000 Pfund Speck erzeugte. In dem Schweinefleischzweigen der Firma werden an einem Tage rund 800 Schweine verachtet, im Winter bis zu 100.000 an einem Tage, ferner gegenwärtig 450 Stück Rindvieh täglich. Für den Viehmarkt ist auch die große Geflügelzucht und Pflanzerei. Armour beherrscht vollständig den Weltmarkt in Schweinefleisch und Schmalz.

(Die Fleischfrage in Paris und London.) Die Fleischfrage gestaltet sich in Paris immer brennender und verwickelter. Auf allen Märkten kommt es zu heftigen Kämpfen zwischen den Fleischern und den Kaufleuten. Die Käufer behaupten, daß die Journale durch eine falsche Darstellung der Sache das Publikum gegen sie aufgehetzt hätte. Sie erklären sich bereit, das Fleisch geringeren Preis zu zahlen, wenn sie in der Lage sind, das Fleisch zu liefern, und wärlten diesen Preis bis auf weiteres unter dem gewöhnlichen Preise, auf zur Hälfte des alten. Aber es ist eben hier unentscheidliches Fleisch. Das Vieh, welches schon bei den Säugern unter dem Futtermarkt sehr gelitten hätte, ist durch den Transport in der Hitze vollends heruntergebracht worden. Die Hausfrauen beschließen also diese Ware zu verlangen gutes Fleisch zu billigen Preisen, da sie in den Zeitungen gelesen haben, daß alle Viehpreise gewaltig gestiegen sind, und wenn die Fleischhändler, daß sie das gute Vieh besser bezahlen müssen als gewöhnlich, so kehrt man ihnen im Publikum einen Klauen. Ueberdies hat der Gemeinderath entschieden gegen sie Partei ergreifen. Sein Ausschuss für die Vollen und Märkte hat sogar schon den Vorstand des Fleischereis-Bundis vor sich beschworen und ihn droht, der Gemeinderath werde die Fleischpreise wieder erniedrigen, falls man nicht dem Publikum Vergünstigung gebe. — Ebenso veranlaßt in London die anhaltende Trockenheit eine ebenfalls heftige Sammlung von

Futtervorräthen auf dem Centralfleischmarkt, da viel Vieh wegen Futtermangels geschlachtet werden mußte. Aus Furchen bei Rotterdam sind in den letzten Tagen hunderte von geschlachtenen Schafen eingetroffen, die fast alle wegen einer größeren Fäulnis für unbrauchbar zum Genuss erklärt wurden.

(Die älteste Stadt Nordamerikas.) Bei der neuesten Amerikanerfahrt, welche die Vereinigten Staaten von Nordamerika in diesem Jahre durch die Central- und Westausstellung anstehenden sich sich, wird die folgende Notiz über die älteste Stadt der Vereinigten Staaten von Interesse sein, die mit dem bekannten Familiennamen „Das Auge für Alle“ entzogen: Die älteste Stadt in den gesammten Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine der wenigen, welche Antiquitäten besitzt, ist St. Augustine in Florida. Nachdem Don Juan auf der Suche nach dem „Zugendbrunnen“ am Palmsonntag, den 2. April 1512, Florida entdeckte und nach dem lateinischen Namen des Tages (Pascaua florida) benannt hatte, dauerte es noch über ein halbes Jahrhundert, ehe die spanische Regierung beschloß, von dem Lande Besitz zu ergreifen. Erst 1565 wurde eine große Expedition unter Mendez de Naves ausgesandt, welche am St. Augustin's (St. Augustin) landete und südlich der Mündung des St. Johns-Rivers und gründete die Stadt St. Augustin. Sie hat etwa 1500 künftige Einwohner, meist Abkömmlinge der alten Indianer, zum größten Theil von Florida kommenden Colonisten. Im Winter dagegen wächst die Bevölkerung durch Zugänge aus dem Norden der Union auf 7000 bis 8000 Seelen an. Der Contrast zwischen den großen modernen Hotels und den zahlreichen Villen einzellicher und den alten dreißigjährigen Gebäuden, darunter einem Fort Marion, andererseits, sowie der kleinen Kathedrale mit ihrem maurischen Glockenturm, dem ehemaligen Gouverneurpalast, jeglichem Park etc., ist höchst merkwürdig.

St. Augustin hat sehr unruhige Zeiten durchgemacht. Gegen die spanische Regierung, welche sich in der Abhängigkeit von den Briten unterwarf, landete am St. Augustin's die britische Flotte einbrachte. 1589 griff Sir Francis Drake die Stadt an, plünderte und verbrannte sie zum größten Theil. Dann hatte sie über ein Jahrhundert lang von Indianern, Piraten und Engländern viel zu leiden, bis 1763 letztere sie in Besitz nahmen. 1821 kam sie an die Vereinigten Staaten und war während des langen S.-Minolenkrieges, sowie im Sezessionskrieg, wo sie gleich anfangs von den Nordstaaten erobert wurde, ein wichtiger Militärposten.

(Eine neue Erfindung.) Eine neue Erfindung, auf dem Gebiet der Diamant-Industrie nimmt augenblicklich in hohem Grade das Interesse aller derjenigen in Anspruch, welche sich mit dem Verkauf von Diamanten beschäftigen. Eine Erfindung besteht nämlich darin, das man einen echten Brillanten mit einem unedleren Stoff, auf einem weißen Papier befestigt und letztere ebenfalls wie den Brillanten. Auf diese Weise entsteht gewissermaßen ein einziger Stein, bei dem selbst Fachmänner die größte Mühe haben, die fälschliche Manipulation zu entdecken. Ist der Stein aber gefast, so daß der untere unedle Teil von Gold oder Silber umschlossen wird, so ist es für jeden Nicht-Juwelier geradezu unmöglich, sich über den eigentlichen Werth des Steines zu vergewissern. Einen besonderen Nutzen hat die Erfindung nicht, insofern man denselben nicht etwa in dem Umfange anwenden will, daß der weiße Stoff geeignet ist, einen gelassenen Diamanten einen helleren Glanz zu verleihen, nach, also seinen Werth anscheinend zu erhöhen. Dagegen wird die Erfindung voraussichtlich zu zahllosen Schwindelstücken und Betrügereien angewandt werden; eine gewisse Vorsicht beim Einkauf von Diamanten beim, Brillanten selbst ist daher für die Zukunft sehr empfehlend.

(Für Warnung.) Eine eigenartige Krankheit hatte sich vor einiger Zeit ein Weiserhohn aus Reußen durch das fortwährende Venagen seiner Finger-nägel ausgegossen. Es waren kleine Blüthenhülle in den Nägeln gelang, wo sie sich zu einem sehr feinen, feinsten Masse zusammengeballt hatten, in welchem der junge Mann förmlich dahinstreckte, da der Nagel gar kein Gewebe mehr an sich hatte. Schließlich wurde das junge Mann nach dem Nagel gebracht; in der dortigen Klinik gelang es sodann, die Ursache der Krankheit festzustellen und das Krankthymen aus dem Nagel zu entfernen. Der Patient geht bereits seiner Gewohnheit entgegen. Da dieselbe gerade bei Kindern diese Un-

sitte im Schwange ist, so mögen sich Eltern dieser Fall besonders zur Warnung dienen lassen.

(Gefochtes Wasser.) Im 188. Kapitel des ersten Buches von Herodot findet sich folgende Stelle: „Genua zog in das Feld, gut vermischt mit Rosowant und mit Vieh aus jenen Ländern; er führte auch das Wasser des Genua mit sich, welcher bei Salz liegt. An der fürstlichen Tafel ludene man sich lediglich dieses Wassers und keines anderen; man ließ es kochen und transpirirte es in flüchtigen Gefäß, welche mit versäubigten mit Alantischen behauten Wägen gefüllt wurden.“ Genua, markierte damals auf Babylon für und wachte, bevor er an die Ufer des Genua kam, Genden zu besitzen, in welchem es kein Wasser gab. Das Abkochen von Fischwasser zu Trinkwasser wurde also schon vor mehr als 550 Jahren v. Chr. vorgenommen.

Unterichtswesen.

Wie die „Nat. Zig“ mittheilt, hat sich in Berlin aus Männern wie Georg v. Bülren, Friedrich Spielmann und vielen anderen bekannten Persönlichkeiten, ein Comité gebildet, welches die Begründung eines ersten Frauen-Gymnasiums in die Hand genommen hat. Durch Vermittlung hervorragender Berliner Finanzstrafe erscheint das Zustandekommen des Unternehmens gesichert.

Volkswirtschaftliches.

Als ein Gegner von Widerungen der Sonntagsgesetze hat sich der preussische Handelsminister kürzlich in Hannover einer Abordnung der kaufmännischen Vereine gegenüber bekannt. Er erklärte dem „Hannov. Cour.“ zufolge, daß er persönlich für strenge Durchführung des Verbotens, ohne Ausnahme für irgend eine Branche, sei, da sonst, wenn erst eine Abweichung, etwa bei Gasten-Spezial-Geschäften, gestattet würde, das ganze Gesetz gefährdet wäre, da mit dem gleichen Rechte dann ja weitere Spezialbranchen Angehörige verlangen könnten. In großen Städten könne der Zeitpunkt bis 2 Uhr vorbeistehen, und wenn kleinere Städte und Dörfer eine andere Zeit, etwa zwei spätere Nachmittagstunden, für geeigneter hielten, so könnte dies ja durch Dekret geregelt werden, da das Gesetz dieses bei Grabschaffung der Beschäftigungszeit auf weniger als 5 Stunden gestalte.

Wochenblätter.

Salze, 24. Juni.
Presse mit Anschlag der Postgebühren: für 1000 kg netto 100 Pf., netto 102 Pf., für 1000 kg brutto 105 Pf., netto 107 Pf., für 1000 kg brutto 110 Pf., netto 112 Pf., für 1000 kg brutto 115 Pf., netto 117 Pf., für 1000 kg brutto 120 Pf., netto 122 Pf., für 1000 kg brutto 125 Pf., netto 127 Pf., für 1000 kg brutto 130 Pf., netto 132 Pf., für 1000 kg brutto 135 Pf., netto 137 Pf., für 1000 kg brutto 140 Pf., netto 142 Pf., für 1000 kg brutto 145 Pf., netto 147 Pf., für 1000 kg brutto 150 Pf., netto 152 Pf., für 1000 kg brutto 155 Pf., netto 157 Pf., für 1000 kg brutto 160 Pf., netto 162 Pf., für 1000 kg brutto 165 Pf., netto 167 Pf., für 1000 kg brutto 170 Pf., netto 172 Pf., für 1000 kg brutto 175 Pf., netto 177 Pf., für 1000 kg brutto 180 Pf., netto 182 Pf., für 1000 kg brutto 185 Pf., netto 187 Pf., für 1000 kg brutto 190 Pf., netto 192 Pf., für 1000 kg brutto 195 Pf., netto 197 Pf., für 1000 kg brutto 200 Pf., netto 202 Pf., für 1000 kg brutto 205 Pf., netto 207 Pf., für 1000 kg brutto 210 Pf., netto 212 Pf., für 1000 kg brutto 215 Pf., netto 217 Pf., für 1000 kg brutto 220 Pf., netto 222 Pf., für 1000 kg brutto 225 Pf., netto 227 Pf., für 1000 kg brutto 230 Pf., netto 232 Pf., für 1000 kg brutto 235 Pf., netto 237 Pf., für 1000 kg brutto 240 Pf., netto 242 Pf., für 1000 kg brutto 245 Pf., netto 247 Pf., für 1000 kg brutto 250 Pf., netto 252 Pf., für 1000 kg brutto 255 Pf., netto 257 Pf., für 1000 kg brutto 260 Pf., netto 262 Pf., für 1000 kg brutto 265 Pf., netto 267 Pf., für 1000 kg brutto 270 Pf., netto 272 Pf., für 1000 kg brutto 275 Pf., netto 277 Pf., für 1000 kg brutto 280 Pf., netto 282 Pf., für 1000 kg brutto 285 Pf., netto 287 Pf., für 1000 kg brutto 290 Pf., netto 292 Pf., für 1000 kg brutto 295 Pf., netto 297 Pf., für 1000 kg brutto 300 Pf., netto 302 Pf., für 1000 kg brutto 305 Pf., netto 307 Pf., für 1000 kg brutto 310 Pf., netto 312 Pf., für 1000 kg brutto 315 Pf., netto 317 Pf., für 1000 kg brutto 320 Pf., netto 322 Pf., für 1000 kg brutto 325 Pf., netto 327 Pf., für 1000 kg brutto 330 Pf., netto 332 Pf., für 1000 kg brutto 335 Pf., netto 337 Pf., für 1000 kg brutto 340 Pf., netto 342 Pf., für 1000 kg brutto 345 Pf., netto 347 Pf., für 1000 kg brutto 350 Pf., netto 352 Pf., für 1000 kg brutto 355 Pf., netto 357 Pf., für 1000 kg brutto 360 Pf., netto 362 Pf., für 1000 kg brutto 365 Pf., netto 367 Pf., für 1000 kg brutto 370 Pf., netto 372 Pf., für 1000 kg brutto 375 Pf., netto 377 Pf., für 1000 kg brutto 380 Pf., netto 382 Pf., für 1000 kg brutto 385 Pf., netto 387 Pf., für 1000 kg brutto 390 Pf., netto 392 Pf., für 1000 kg brutto 395 Pf., netto 397 Pf., für 1000 kg brutto 400 Pf., netto 402 Pf., für 1000 kg brutto 405 Pf., netto 407 Pf., für 1000 kg brutto 410 Pf., netto 412 Pf., für 1000 kg brutto 415 Pf., netto 417 Pf., für 1000 kg brutto 420 Pf., netto 422 Pf., für 1000 kg brutto 425 Pf., netto 427 Pf., für 1000 kg brutto 430 Pf., netto 432 Pf., für 1000 kg brutto 435 Pf., netto 437 Pf., für 1000 kg brutto 440 Pf., netto 442 Pf., für 1000 kg brutto 445 Pf., netto 447 Pf., für 1000 kg brutto 450 Pf., netto 452 Pf., für 1000 kg brutto 455 Pf., netto 457 Pf., für 1000 kg brutto 460 Pf., netto 462 Pf., für 1000 kg brutto 465 Pf., netto 467 Pf., für 1000 kg brutto 470 Pf., netto 472 Pf., für 1000 kg brutto 475 Pf., netto 477 Pf., für 1000 kg brutto 480 Pf., netto 482 Pf., für 1000 kg brutto 485 Pf., netto 487 Pf., für 1000 kg brutto 490 Pf., netto 492 Pf., für 1000 kg brutto 495 Pf., netto 497 Pf., für 1000 kg brutto 500 Pf., netto 502 Pf., für 1000 kg brutto 505 Pf., netto 507 Pf., für 1000 kg brutto 510 Pf., netto 512 Pf., für 1000 kg brutto 515 Pf., netto 517 Pf., für 1000 kg brutto 520 Pf., netto 522 Pf., für 1000 kg brutto 525 Pf., netto 527 Pf., für 1000 kg brutto 530 Pf., netto 532 Pf., für 1000 kg brutto 535 Pf., netto 537 Pf., für 1000 kg brutto 540 Pf., netto 542 Pf., für 1000 kg brutto 545 Pf., netto 547 Pf., für 1000 kg brutto 550 Pf., netto 552 Pf., für 1000 kg brutto 555 Pf., netto 557 Pf., für 1000 kg brutto 560 Pf., netto 562 Pf., für 1000 kg brutto 565 Pf., netto 567 Pf., für 1000 kg brutto 570 Pf., netto 572 Pf., für 1000 kg brutto 575 Pf., netto 577 Pf., für 1000 kg brutto 580 Pf., netto 582 Pf., für 1000 kg brutto 585 Pf., netto 587 Pf., für 1000 kg brutto 590 Pf., netto 592 Pf., für 1000 kg brutto 595 Pf., netto 597 Pf., für 1000 kg brutto 600 Pf., netto 602 Pf., für 1000 kg brutto 605 Pf., netto 607 Pf., für 1000 kg brutto 610 Pf., netto 612 Pf., für 1000 kg brutto 615 Pf., netto 617 Pf., für 1000 kg brutto 620 Pf., netto 622 Pf., für 1000 kg brutto 625 Pf., netto 627 Pf., für 1000 kg brutto 630 Pf., netto 632 Pf., für 1000 kg brutto 635 Pf., netto 637 Pf., für 1000 kg brutto 640 Pf., netto 642 Pf., für 1000 kg brutto 645 Pf., netto 647 Pf., für 1000 kg brutto 650 Pf., netto 652 Pf., für 1000 kg brutto 655 Pf., netto 657 Pf., für 1000 kg brutto 660 Pf., netto 662 Pf., für 1000 kg brutto 665 Pf., netto 667 Pf., für 1000 kg brutto 670 Pf., netto 672 Pf., für 1000 kg brutto 675 Pf., netto 677 Pf., für 1000 kg brutto 680 Pf., netto 682 Pf., für 1000 kg brutto 685 Pf., netto 687 Pf., für 1000 kg brutto 690 Pf., netto 692 Pf., für 1000 kg brutto 695 Pf., netto 697 Pf., für 1000 kg brutto 700 Pf., netto 702 Pf., für 1000 kg brutto 705 Pf., netto 707 Pf., für 1000 kg brutto 710 Pf., netto 712 Pf., für 1000 kg brutto 715 Pf., netto 717 Pf., für 1000 kg brutto 720 Pf., netto 722 Pf., für 1000 kg brutto 725 Pf., netto 727 Pf., für 1000 kg brutto 730 Pf., netto 732 Pf., für 1000 kg brutto 735 Pf., netto 737 Pf., für 1000 kg brutto 740 Pf., netto 742 Pf., für 1000 kg brutto 745 Pf., netto 747 Pf., für 1000 kg brutto 750 Pf., netto 752 Pf., für 1000 kg brutto 755 Pf., netto 757 Pf., für 1000 kg brutto 760 Pf., netto 762 Pf., für 1000 kg brutto 765 Pf., netto 767 Pf., für 1000 kg brutto 770 Pf., netto 772 Pf., für 1000 kg brutto 775 Pf., netto 777 Pf., für 1000 kg brutto 780 Pf., netto 782 Pf., für 1000 kg brutto 785 Pf., netto 787 Pf., für 1000 kg brutto 790 Pf., netto 792 Pf., für 1000 kg brutto 795 Pf., netto 797 Pf., für 1000 kg brutto 800 Pf., netto 802 Pf., für 1000 kg brutto 805 Pf., netto 807 Pf., für 1000 kg brutto 810 Pf., netto 812 Pf., für 1000 kg brutto 815 Pf., netto 817 Pf., für 1000 kg brutto 820 Pf., netto 822 Pf., für 1000 kg brutto 825 Pf., netto 827 Pf., für 1000 kg brutto 830 Pf., netto 832 Pf., für 1000 kg brutto 835 Pf., netto 837 Pf., für 1000 kg brutto 840 Pf., netto 842 Pf., für 1000 kg brutto 845 Pf., netto 847 Pf., für 1000 kg brutto 850 Pf., netto 852 Pf., für 1000 kg brutto 855 Pf., netto 857 Pf., für 1000 kg brutto 860 Pf., netto 862 Pf., für 1000 kg brutto 865 Pf., netto 867 Pf., für 1000 kg brutto 870 Pf., netto 872 Pf., für 1000 kg brutto 875 Pf., netto 877 Pf., für 1000 kg brutto 880 Pf., netto 882 Pf., für 1000 kg brutto 885 Pf., netto 887 Pf., für 1000 kg brutto 890 Pf., netto 892 Pf., für 1000 kg brutto 895 Pf., netto 897 Pf., für 1000 kg brutto 900 Pf., netto 902 Pf., für 1000 kg brutto 905 Pf., netto 907 Pf., für 1000 kg brutto 910 Pf., netto 912 Pf., für 1000 kg brutto 915 Pf., netto 917 Pf., für 1000 kg brutto 920 Pf., netto 922 Pf., für 1000 kg brutto 925 Pf., netto 927 Pf., für 1000 kg brutto 930 Pf., netto 932 Pf., für 1000 kg brutto 935 Pf., netto 937 Pf., für 1000 kg brutto 940 Pf., netto 942 Pf., für 1000 kg brutto 945 Pf., netto 947 Pf., für 1000 kg brutto 950 Pf., netto 952 Pf., für 1000 kg brutto 955 Pf., netto 957 Pf., für 1000 kg brutto 960 Pf., netto 962 Pf., für 1000 kg brutto 965 Pf., netto 967 Pf., für 1000 kg brutto 970 Pf., netto 972 Pf., für 1000 kg brutto 975 Pf., netto 977 Pf., für 1000 kg brutto 980 Pf., netto 982 Pf., für 1000 kg brutto 985 Pf., netto 987 Pf., für 1000 kg brutto 990 Pf., netto 992 Pf., für 1000 kg brutto 995 Pf., netto 997 Pf., für 1000 kg brutto 1000 Pf., netto 1002 Pf., für 1000 kg brutto 1005 Pf., netto 1007 Pf., für 1000 kg brutto 1010 Pf., netto 1012 Pf., für 1000 kg brutto 1015 Pf., netto 1017 Pf., für 1000 kg brutto 1020 Pf., netto 1022 Pf., für 1000 kg brutto 1025 Pf., netto 1027 Pf., für 1000 kg brutto 1030 Pf., netto 1032 Pf., für 1000 kg brutto 1035 Pf., netto 1037 Pf., für 1000 kg brutto 1040 Pf., netto 1042 Pf., für 1000 kg brutto 1045 Pf., netto 1047 Pf., für 1000 kg brutto 1050 Pf., netto 1052 Pf., für 1000 kg brutto 1055 Pf., netto 1057 Pf., für 1000 kg brutto 1060 Pf., netto 1062 Pf., für 1000 kg brutto 1065 Pf., netto 1067 Pf., für 1000 kg brutto 1070 Pf., netto 1072 Pf., für 1000 kg brutto 1075 Pf., netto 1077 Pf., für 1000 kg brutto 1080 Pf., netto 1082 Pf., für 1000 kg brutto 1085 Pf., netto 1087 Pf., für 1000 kg brutto 1090 Pf., netto 1092 Pf., für 1000 kg brutto 1095 Pf., netto 1097 Pf., für 1000 kg brutto 1100 Pf., netto 1102 Pf., für 1000 kg brutto 1105 Pf., netto 1107 Pf., für 1000 kg brutto 1110 Pf., netto 1112 Pf., für 1000 kg brutto 1115 Pf., netto 1117 Pf., für 1000 kg brutto 1120 Pf., netto 1122 Pf., für 1000 kg brutto 1125 Pf., netto 1127 Pf., für 1000 kg brutto 1130 Pf., netto 1132 Pf., für 1000 kg brutto 1135 Pf., netto 1137 Pf., für 1000 kg brutto 1140 Pf., netto 1142 Pf., für 1000 kg brutto 1145 Pf., netto 1147 Pf., für 1000 kg brutto 1150 Pf., netto 1152 Pf., für 1000 kg brutto 1155 Pf., netto 1157 Pf., für 1000 kg brutto 1160 Pf., netto 1162 Pf., für 1000 kg brutto 1165 Pf., netto 1167 Pf., für 1000 kg brutto 1170 Pf., netto 1172 Pf., für 1000 kg brutto 1175 Pf., netto 1177 Pf., für 1000 kg brutto 1180 Pf., netto 1182 Pf., für 1000 kg brutto 1185 Pf., netto 1187 Pf., für 1000 kg brutto 1190 Pf., netto 1192 Pf., für 1000 kg brutto 1195 Pf., netto 1197 Pf., für 1000 kg brutto 1200 Pf., netto 1202 Pf., für 1000 kg brutto 1205 Pf., netto 1207 Pf., für 1000 kg brutto 1210 Pf., netto 1212 Pf., für 1000 kg brutto 1215 Pf., netto 1217 Pf., für 1000 kg brutto 1220 Pf., netto 1222 Pf., für 1000 kg brutto 1225 Pf., netto 1227 Pf., für 1000 kg brutto 1230 Pf., netto 1232 Pf., für 1000 kg brutto 1235 Pf., netto 1237 Pf., für 1000 kg brutto 1240 Pf., netto 1242 Pf., für 1000 kg brutto 1245 Pf., netto 1247 Pf., für 1000 kg brutto 1250 Pf., netto 1252 Pf., für 1000 kg brutto 1255 Pf., netto 1257 Pf., für 1000 kg brutto 1260 Pf., netto 1262 Pf., für 1000 kg brutto 1265 Pf., netto 1267 Pf., für 1000 kg brutto 1270 Pf., netto 1272 Pf., für 1000 kg brutto 1275 Pf., netto 1277 Pf., für 1000 kg brutto 1280 Pf., netto 1282 Pf., für 1000 kg brutto 1285 Pf., netto 1287 Pf., für 1000 kg brutto 1290 Pf., netto 1292 Pf., für 1000 kg brutto 1295 Pf., netto 1297 Pf., für 1000 kg brutto 1300 Pf., netto 1302 Pf., für 1000 kg brutto 1305 Pf., netto 1307 Pf., für 1000 kg brutto 1310 Pf., netto 1312 Pf., für 1000 kg brutto 1315 Pf., netto 1317 Pf., für 1000 kg brutto 1320 Pf., netto 1322 Pf., für 1000 kg brutto 1325 Pf., netto 1327 Pf., für 1000 kg brutto 1330 Pf., netto 1332 Pf., für 1000 kg brutto 1335 Pf., netto 1337 Pf., für 1000 kg brutto 1340 Pf., netto 1342 Pf., für 1000 kg brutto 1345 Pf., netto 1347 Pf., für 1000 kg brutto 1350 Pf., netto 1352 Pf., für 1000 kg brutto 1355 Pf., netto 1357 Pf., für 1000 kg brutto 1360 Pf., netto 1362 Pf., für 1000 kg brutto 1365 Pf., netto 1367 Pf., für 1000 kg brutto 1370 Pf., netto 1372 Pf., für 1000 kg brutto 1375 Pf., netto 1377 Pf., für 1000 kg brutto 1380 Pf., netto 1382 Pf., für 1000 kg brutto 1385 Pf., netto 1387 Pf., für 1000 kg brutto 1390 Pf., netto 1392 Pf., für 1000 kg brutto 1395 Pf., netto 1397 Pf., für 1000 kg brutto 1400 Pf., netto 1402 Pf., für 1000 kg brutto 1405 Pf., netto 1407 Pf., für 1000 kg brutto 1410 Pf., netto 1412 Pf., für 1000 kg brutto 1415 Pf., netto 1417 Pf., für 1000 kg brutto 1420 Pf., netto 1422 Pf., für 1000 kg brutto 1425 Pf., netto 1427 Pf., für 1000 kg brutto 1430 Pf., netto 1432 Pf., für 1000 kg brutto 1435 Pf., netto 1437 Pf., für 1000 kg brutto 1440 Pf., netto 1442 Pf., für 1000 kg brutto 1445 Pf., netto 1447 Pf., für 1000 kg brutto 1450 Pf., netto 1452 Pf., für 1000 kg brutto 1455 Pf., netto 1457 Pf., für 1000 kg brutto 1460 Pf., netto 1462 Pf., für 1000 kg brutto 1465 Pf., netto 1467 Pf., für 1000 kg brutto 1470 Pf., netto 1472 Pf., für 1000 kg brutto 1475 Pf., netto 1477 Pf., für 1000 kg brutto 1480 Pf., netto 1482 Pf., für 1000 kg brutto 1485 Pf., netto 1487 Pf., für 1000 kg brutto 1490 Pf., netto 1492 Pf., für 1000 kg brutto 1495 Pf., netto 1497 Pf., für 1000 kg brutto 1500 Pf., netto 1502 Pf., für 1000 kg brutto 1505 Pf., netto 1507 Pf., für 1000 kg brutto 1510 Pf., netto 1512 Pf., für 1000 kg brutto 1515 Pf., netto 1517 Pf., für 1000 kg brutto 1520 Pf., netto 1522 Pf., für 1000 kg brutto 1525 Pf., netto 1527 Pf., für 1000 kg brutto 1530 Pf., netto 1532 Pf., für 1000 kg brutto 1535 Pf., netto 1537 Pf., für 1000 kg brutto 1540 Pf., netto 1542 Pf., für 1000 kg brutto 1545 Pf., netto 1547 Pf., für 1000 kg brutto 1550 Pf., netto 1552 Pf., für 1000 kg brutto 1555 Pf., netto 1557 Pf., für 1000 kg brutto 1560 Pf., netto 1562 Pf., für 1000 kg brutto 1565 Pf., netto 1567 Pf., für 1000 kg brutto 1570 Pf., netto 1572 Pf., für 1000 kg brutto 1575 Pf., netto 1577 Pf., für 1000 kg brutto 1580 Pf., netto 1582 Pf., für 1000 kg brutto 1585 Pf., netto 1587 Pf., für 1000 kg brutto 1590 Pf., netto 1592 Pf., für 1000 kg brutto 1595 Pf., netto 1597 Pf., für 1000 kg brutto 1600 Pf., netto 1602 Pf., für 1000 kg brutto 1605 Pf., netto 1607 Pf., für 1000 kg brutto 1610 Pf., netto 1612 Pf., für 1000 kg brutto 1615 Pf., netto 1617 Pf., für 1000 kg brutto 1620 Pf., netto 1622 Pf., für 1000 kg brutto 1625 Pf., netto 1627 Pf., für 1000 kg brutto 1630 Pf., netto 1632 Pf., für 1000 kg brutto 1635 Pf., netto 1637 Pf., für 1000 kg brutto 1640 Pf., netto 1642 Pf., für 1000 kg brutto 1645 Pf., netto 1647 Pf., für 1000 kg brutto 1650 Pf., netto 1652 Pf., für 1000 kg brutto 1655 Pf., netto 1657 Pf., für 1000 kg brutto 1660 Pf., netto 1662 Pf., für 1000 kg brutto 1665 Pf., netto 1667 Pf., für 1000 kg brutto 1670 Pf., netto 1672 Pf., für 1000 kg brutto 1675 Pf., netto 1677 Pf., für 1000 kg brutto 1680 Pf., netto 1682 Pf., für 1000 kg brutto 1685 Pf., netto 1687 Pf., für 1000 kg brutto 1690 Pf., netto 1692 Pf., für 1000 kg brutto 1695 Pf., netto 1697 Pf., für 1000 kg brutto 1700 Pf., netto 1702 Pf., für 1000 kg brutto 1705 Pf., netto 1707 Pf., für 1000 kg brutto 1710 Pf., netto 1712 Pf., für 1000 kg brutto 1715 Pf., netto 1717 Pf., für 1000 kg brutto 1720 Pf., netto 1722 Pf., für 1000 kg brutto 1725 Pf., netto 1727 Pf., für 1000 kg brutto 1730 Pf., netto 1732 Pf., für 1000 kg brutto 1735 Pf., netto 1737 Pf., für 1000 kg brutto 1740 Pf., netto 1742 Pf., für 1000 kg brutto 1745 Pf., netto 1747 Pf., für 1000 kg brutto 1750 Pf., netto 1752 Pf., für 1000 kg brutto 1755 Pf., netto 1757 Pf., für 1000 kg brutto 1760 Pf., netto 1762 Pf., für 1000 kg brutto 1765 Pf., netto 1767 Pf., für 1000 kg brutto 1770 Pf., netto 1772 Pf., für 1000 kg brutto 1775 Pf., netto 1777 Pf., für 1000 kg brutto 1780 Pf., netto 1782 Pf., für 1000 kg brutto 1785 Pf., netto 1787 Pf., für 1000 kg brutto 1790 Pf., netto 1792 Pf., für 1000 kg brutto 1795 Pf., netto 1797 Pf., für 1000 kg brutto 1800 Pf., netto 1802 Pf., für 1000 kg brutto 1805 Pf., netto 1807 Pf., für 1000 kg brutto 1810 Pf., netto 1812 Pf., für 1000 kg brutto 1815 Pf., netto 1817 Pf., für 1000 kg brutto 1820 Pf., netto 1822 Pf., für 1000 kg brutto 1825 Pf., netto 1827 Pf., für 1000 kg brutto 1830 Pf., netto 1832 Pf., für 1000 kg brutto 1835 Pf., netto 1837 Pf., für 1000 kg brutto 1840 Pf., netto 1842 Pf., für 1000 kg brutto 1845 Pf., netto 1847 Pf., für 1000 kg brutto 1850 Pf., netto 1852 Pf., für 1000 kg brutto 1855 Pf., netto 1857 Pf., für 1000 kg brutto 1860 Pf., netto 1862 Pf., für 1000 kg brutto 1865 Pf., netto 1867 Pf., für 1000 kg brutto 1870 Pf., netto 1872 Pf., für 1000 kg brutto 1875 Pf., netto 1877 Pf., für 1000 kg brutto 1880 Pf., netto 1882 Pf., für 1000 kg brutto 1885 Pf., netto 1887 Pf., für 1000 kg brutto 1890 Pf., netto 1892 Pf., für 1000 kg brutto 1895 Pf., netto 1897 Pf., für 1000 kg brutto 1900 Pf., netto 1902 Pf., für 1000 kg brutto 1905 Pf., netto 1907 Pf., für 1000 kg brutto 1910 Pf., netto 1912 Pf., für 1000 kg brutto 1915 Pf., netto 1917 Pf., für 1000 kg brutto 1920 Pf., netto 1922 Pf., für 1000 kg brutto 1925 Pf., netto 1927 Pf., für 1000 kg brutto 1930 Pf., netto 1932 Pf., für 1000 kg brutto 1935 Pf., netto 1937 Pf., für 1000 kg brutto 1940 Pf., netto 1942 Pf., für 1000 kg brutto 1945 Pf., netto 1947 Pf., für 1000 kg brutto 1950 Pf., netto 1952 Pf., für 1000 kg brutto 1955 Pf., netto 1957 Pf., für 1000 kg brutto 1960 Pf., netto 1962 Pf., für 1000 kg brutto 1965 Pf., netto 1967 Pf., für 1000 kg brutto 1970 Pf., netto 1972 Pf., für 1000 kg brutto 1975 Pf., netto 1977 Pf., für 1000 kg brutto 1980 Pf., netto 1982 Pf., für 1000 kg brutto 1985 Pf., netto 1987 Pf., für 1000 kg brutto 1990 Pf., netto 1992 Pf., für 1000 kg brutto 1995 Pf., netto 1997 Pf., für 1000 kg brutto 2000 Pf., netto 2002 Pf., für 1000 kg brutto 2005 Pf., netto 2007 Pf., für 1000 kg brutto 2010 Pf., netto 2012 Pf., für 1000 kg brutto 2015 Pf., netto 2017 Pf., für 1000 kg brutto 2020 Pf., netto 2022 Pf., für 1000 kg brutto 2025 Pf., netto 2027 Pf., für 1000 kg brutto 2030 Pf., netto 2032 Pf., für 1000 kg brutto 2035 Pf., netto 2037 Pf., für 1000 kg brutto 2040 Pf., netto 2042 Pf., für 1000 kg brutto 2045 Pf., netto 2047 Pf., für 1000 kg brutto 2050 Pf., netto 2052 Pf., für 1000 kg brutto 2055 Pf., netto 2057 Pf., für 1000 kg brutto 2060 Pf., netto 2062 Pf., für 1000 kg brutto 2065 Pf., netto 2067 Pf., für 1000 kg brutto 2070 Pf., netto 2072 Pf., für 1000 kg brutto 2075 Pf., netto 2077 Pf., für 1000 kg brutto 2080 Pf., netto 2082 Pf., für 1000 kg brutto 2085 Pf., netto 2087 Pf., für 1000 kg brutto 2090 Pf., netto 2092 Pf., für 1000 kg brutto 2095 Pf., netto 2097 Pf., für 1000 kg brutto 2100 Pf., netto 2102 Pf., für 1000 kg brutto 2105 Pf., netto 2107 Pf., für 1000 kg brutto 2110 Pf., netto 2112 Pf., für 1000 kg brutto 2115 Pf., netto 2117 Pf., für 1000 kg brutto 2120 Pf., netto 2122 Pf., für 1000 kg brutto 2125 Pf., netto 2127 Pf., für 1000 kg brutto 2130 Pf., netto 2132 Pf., für 1000 kg brutto 2135 Pf., netto 2137 Pf., für 1000 kg brutto 2140 Pf., netto 2142 Pf., für 1000 kg brutto 2145 Pf., netto 2147 Pf., für 1000 kg brutto 2

Zwangsversteigerung.
 Montag den 26. d. M. von vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich im Wolff'schen Gasthause zu Pretzsch:
 1 vollständige Ladeneinrichtung, eine Vollenwaage, 1 Partie Wolle, Zeitzunge, Kleidstoffe, Barquent, 4 Bettstellen mit Betten, 1 Kaffee-Maschine, 1 Kaffee-Maschine, 1 Regulator, 1 fast neue Nähmaschine, verschiedene gute Möbel, eine große Partie Cigarren, 1 Delfländer, ca. 50 Mr. Leinwand, 50 wollene Hemden u. versch. andere Sachen gegen Baarzahlung.
 Merseburg, den 23. Juni 1893.
Tauchenitz, Gerichtsversteiger.

Mobiliar-Auction.
 Mittwoch den 28. d. M. von vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino v. d. Sigilliere hier 2 Sophas, 3 Kleiderschränke, 3 Kleiderschränke, Spiegel, Kommoden, Nachtschische, div. andere Tisch-, Stühle, 1 fast neues Schreibpult, Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, 1 feinen Kinderwagen, Taschenuhren, 1 Dverglast, 1 Partie Kleidungsstücke, darunter 3 Fracks, 1 gr. Partie neues Porzellan, Schuhwaaren und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 24. Juni 1893.
Carl Rindfleisch,
 vereid. Auctions-Commissar
 und Gerichts-Versteiger.

Guts-Verkauf.
 Wegen Todesfall soll das Gut des verstorbenen Gustav'schen L. Flescher in Katterndorfer Kreis Delitzsch, in besser Lage des Kreises, 3 Kilometer von der Industriehof Delitzsch, 3948 ha = ca. 155 Morg. Acker incl. 3 Morg. Wiesen, 2161 Mt. Reinertrag, durchaus hübschen, mit vollständiger Ernte, sämtlichen vorzüglichsten, lebenden und toten Inventar **Freitag d. 30. Juni, vorm. 10 Uhr**, im Gasthause zu Katterndorfer öffentlich nach Meistgebot verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und können im Gute oder bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Jeder Käufer hat Caution von 6000 Mt. zu hinterlegen. (38840)
 Gustav H. Glesien. K. König.

Auction.
 Donnerstag den 29. Juni, vormittags 9 Uhr, sollen Weizenfelder Str. 24 die noch vom Bau der Wasserleitung hier liegenden Gegenstände, als 3 Eick-Pumpen, 3 Eick-Wasserkolonnenwagen, 1 Hochwassererschiff, 1 Radwunde, mehrere Wägen, Tische, Ketten, Holzstücke, Wandborden, Schmelzöfen, sowie verschiedene Handwerkszeug öffentlich meistbietend verkauft werden.
 F. A. G. Sasse.

Wohn- und Geschäftshäuser
 in fast allen Straßen hies. Stadt sind zu verkaufen durch
Carl Rindfleisch,
 Merseburg, am Neumarktthor 1, Ausgans der Delitzsche.
Ein Haus
 zu verkaufen Sand Nr. 6.
Laden
 in der Nähe des Marktes mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres in d. Exped. d. Blattes.
Kassische 5 2. Etage zu vermieten mit 1. October d. J. zu beziehen.
 Ein Logis, Küche, Kammer und Küche, anfangliche Leute zu vermieten mit 1. October zu beziehen **Therapenstraße 15.**
Saalfraße 12 in eine Parterre-Wohnung zu vermieten und den 1. October zu beziehen. **Wiederer Logis** und zu vermieten **Unterartenburg 1.**
Wohnung, 4 St., K., R., Küche, versch. Entree, zum 1. Octbr. für 300 Mt. zu vermieten **Wette Mauer Nr. 2, 1. Et.**
 Ein Logis von 2, 3, 4, Küche und allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten mit 1. October zu beziehen **Saalfraße 2.**
 Nähe der Bahn zum 1. Juli freundliche Carcen-Wohnung von Küche und Kammer mit oder ohne Möbel gesucht. Näheres in **Anders' Hotel.**

Eine kleine Stube an eine Person zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen **Vorwerk 11, 1 Treppe.**
 Ein kleines Logis ist sofort oder 1. October zu vermieten **Karlstraße 21.**
 Zu beziehen zum 1. Juli eine Wohnung, sowie eine Etage zum 1. October **Langhäuser Str. 16.**
 Zu vermieten: Stube, Kammer und Kamm. Zubehör 1. October zu beziehen, u. eine einzelne Stube sofort zu beziehen **Häckerstraße 19 I.**
 Ein Paar kleinere und ein Paar mittlerer Familien-Wohnungen zu vermieten **Saalfraße 13.**
 Eine Wohnung, 2 St., 2 K., Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zur Ansicht von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. **W. Schulze, Lindenstraße 3.**
 1 Logis, 2 St., K., R., Entree-Bereich, und Zubehör zu verm. u. 1. Juli zu bez. **W. Wismarsche 1, 1. Et.**
Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 1 Stube 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen **Unterartenburg 61.**
 Freundliche Wohnung, im Hofe gelegen, an ruhige ordentliche Leute zu vermieten mit 1. October zu beziehen. Preis 56 Mt. **Näheres Georgstraße 1, 1 Treppe.**
 Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Sand Nr. 13.**
 Freundliche möblierte Wohnung zu vermieten **Saalfraße 21.**

Eine fein möblierte Wohnung in schöner, freundlicher Lage, Nähe der Bahn und Feuerlöschstation, ist zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Blattes.
2 Schlafstellen offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Eine freundliche Schlafstelle ar. Ritterstraße 9.
 Zum 1. October wird in einem ruhigen anständigen Hause ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises unter **Z. 20** in d. Exped. an d. Blattes erbeten.

Malaga-Eis
 von 12 Uhr ab empfiehlt
Gustav Schönberger jun.
 Natur-Grasbutir ne 8 Pfd. 7,00 Mt. fr. Nachh.
Gustav Macleq, Dreiebsburg (Obrt).
 Himbeer-Elmonade, garant. rein, a Liter 125 Pf.
Wittweim Ia a Liter 35 Pf.
 empfiehlt **Otto Zachow,**
 Strinbr. 6

Malaga-Eis
 von 12 Uhr ab empfiehlt
Gustav Schönberger jun.
 Natur-Grasbutir ne 8 Pfd. 7,00 Mt. fr. Nachh.
Gustav Macleq, Dreiebsburg (Obrt).
 Himbeer-Elmonade, garant. rein, a Liter 125 Pf.
Wittweim Ia a Liter 35 Pf.
 empfiehlt **Otto Zachow,**
 Strinbr. 6

Heinrich Hessler
 Nr. 79 Neumarkt No. 79
 liefert billig
 Metall- und Kautschukstempel
 für Behörden und Private

Buchführung.
 Am 5. Juli a. e. beginnen die neuen Kurse in einfacher und doppelter Buchführung für Kaufleute und Gewerbetreibende. Special-Buchführung doppelte für Malterei und Gensgenossenschaftswesen. Der Unterricht wird in den Abendstunden erteilt. Nähere Auskunft gibt die Buchhandlung der Firma **Friedr. Stollberg** hier und der Unterzeichnete in seiner Wohnung **Langhäuser Straße 14 I.**
Johannes Gross,
 hieut. Buchhalter.

Freiwillige Feuerwehr
 (1. Compagnie).
 Montag den 26. d. M., abends 8 1/2 Uhr, **Uebung.** Zutreten 8 1/2 Uhr am Verästelungshaus. Nach der Uebung Versammlung in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
 Das Erscheinen sämtlicher Mannschaften ist unbedingt erforderlich.
F. Schnurpfel, Hauptmann.

Schützenhaus.
 Sonntag den 25. d. M., von Nachmittag 3 Uhr an, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **O. Kohlmann.**
Restaurant Hospitalgarten.
 Heute Sonntag **Gänse- und Säuenden-Auslegen.**
Biere grossartig.
Gans in Gelee
 frisch auf Eis.

An unsere evang. Mitbürger.
 Am 1. Juli werden es 350 Jahre, daß in unserer Stadt Merseburg die Reformation ihren Einzug gehalten hat. Am 1. Juli 1543 wurde von dem aus Leipzig an die St. Margarithen berufenen Prediger Lorenz Heynrich die erste evangelische Predigt gehalten.
 Vor 50 Jahren, bei der dritten Säcularfeier des Ereignisses ist in Merseburg ein großartiges, von der evangelischen Bevölkerung der ganzen Gegend getragenes mehrtägiges Reformationsjubelfest gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit ist das Merseburger Kinderfest zum ersten Male gehalten und mit einem Kinder-Fest-Gottesdienst eingeleitet worden.
 Auch die 350. Weiberehrung jenes Tages darf nicht ohne eine festliche Feier vorübergehen.
 Wir haben auch heute noch allen Grund, den Dank für die im Werke der Reformation untern. Rolle unserer Väter Gottesdienst laut zu bekunden, so wie ihnen heute mehr als je allen Grund, uns auf die in ihrem Glauben bewiesene damals errungenen Segnungen immer wieder zu erinnern und in Wort und That für dieselben einzutreten.
 Die festliche Festfeier soll am Sonntag den 2. Juli begangen werden, also den von der Stadt auch in diesem Jahre beabsichtigten Kinderfest unmittelbar vorausgehend und, mit demselben zusammen eine Reformationsjubelfeier bilden; sie wird folgenden Verlauf nehmen:
 Sonnabend den 1. Juli, abends 6 Uhr: Einläuten mit allen Glocken;
 Sonntag den 2. Juli, früh 5 Uhr: Einläuten mit allen Glocken; Waschen eines Corals vom Stadthaus;
 Sonntag um 1/2 10 Uhr bezw. 10 Uhr: Fest-Gottesdienst in allen Kirchen;
 Sonntag nachmittags 2 Uhr: gemeinsamer Kinder-Gottesdienst im Dom, zu welchem die oberen Klassen sämtlicher hiesiger Schulen nach Anweisung des Herrn Rectors hies. Zutritt haben.
 Von festlichen Veranstaltungen am Abend des 2. Juli soll wegen des am 3. Juli folgenden Kinderfestes mit ihnen hiesigen Vorbereitungen abgesehen sein.
 Möge Gottes Segen auf den bestmöglichen Feiern ruhen; möge die würdige Teilnahme der evangelischen Bevölkerung unserer Stadt sie begleiten.
 Merseburg, den 13. Juni 1893.
Der Vorstand der Kreisynode Merseburg-Stadt
 Martin. Leuchert, Behend. v. Kops, Schweniger.

Augarten.
 Sonntag nachmittags **Ballmusik** bei vollem Orchester, sowie **Gänse- und Kükchen-Auslegen** in wozu freundlichst einladet **Ed. Lasse.**
LEUNA.
 Sonntag den 25. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, **Wädchentanz,** wozu freundlichst einladet die jungen Wädchen.
Gross-Kayna.
 Zum **Wädchenball** Sonntag den 25. Juni haben freundlichst ein **G. Schulte,** die jungen Wädchen.
Restaurant Funkenburg.
 Sonntag den 25. Juni zwei grosse **Militär-Concerte,** ausgeführt vom Musikcorps der Königl. Unteroffizierschule zu Weissenfels. Anfang nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr. **Entrée 30 Pf.**
Mertens, Dirigent.
 Dabei empfehle gute Speisen und Getränke, ff. Kaffee, selbstgebackene Kuchen. **Ergütlich ladet ein**
Fr. Hoff.
Reichsfrone.
 Sonntag den 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr, **letzte Vorführung des Colossal-Rundgemäldes.**
 Eintrittspreis 20 Pf.
 Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung.**
 Eintrittspreis 10 Pf.
 Die Direction.

Sommer-Theater im Livoli.
 Direction: **Oscar Drescher.**
 Sonntag den 25. Juni 1893.
 Unter Mitwirkung der Stadtcapelle.
Die Größte Noth!
 Mit ungeheurer Gesteirerfolge überall gegeben.

Reichstagsfeier.
 Große Feste mit Gesang in 5 Akten von * * * Musik von Franz Hoff.
 Brillante Musiknummern und Complets.
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Montag den 26. Juni 1893.
 Nobilität.
Die Sternschnuppe.
 Schwanz in 4 Akten von G. v. Moser und Ernst.
 (Mit größtem Erfolg überall angenommen.)
 (Wolfrichsches Repertorium sämtl. Akten.)
 Rosenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Die zur Freitag-Vorstellung gelösten Billets - siehe unter Localnachrichten - behalten zu dieser Vorstellung ihre Gültigkeit.

Kaiser Wilhelmshallen-Theater.
 Unter Mitwirkung der Stadtcapelle.
 Sonntag den 25. Juni.
 Der **Pumpensammler von Paris.**
 Volkschauspiel aus dem Pariser Arbeiterleben in 8 Bildern und einem Prolog.
Der Ueberfall auf der Brücke von Austerlitz
 von Paul, deutsch von Schmidt.
 Preise der Plätze: Sperrsit 60 Pf., Saal 30 Pf., Gallerie 15 Pf.
 Kinder in Begleitung der Eltern frei.
 Die Direction.

Funkenburg.
 Dienstag den 27. Juni 1893, abends 8 Uhr,
V. Abonnements-Concert, gegeben vom Trompetcorps des Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stadtkommandeurs **W. Singer.**
 Willens im Vorverkauf a 30 Pf. in den Ehrenreihungen von **G. Meyer, Bahnhofsstraße, Peter Schnitzler jun., H. Ritterstraße, H. Watto, Hofmann u. H. Wiebe** (H. Geur), Buchhändler.

Feldschlößchen.
 Sonntag den 25. Juni, von Nachmittag ab, **Fanzmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Klessier.**
Vorläufige Anzeige.
„Kaiser Friedrichs-Garten“
 Hallesche Str. 8.
 Es ist mir gelungen, die sich auf der Durchreise befindende hiesige **Janitscharen-Capelle** in Gala-Uniform unter Direction des Herrn **Walters** in C. Büllig auf **Montag den 26. und Dienstag den 27. Juni** zu engagieren. Es finden nur diese 2 Concerie statt.
 Um recht zahlreichem Besuch bittet **S. Grünmayer.**

Augarten.
 Heute Sonntag **großes Stern- u. Scheibenschicken.**
 ff. Hallesches Aitenbier.
 Dazu ladet freundlichst ein **Ed. Lasse.**

Geißelschlößchen.
 Heute großes Enten- und Kükchen-Auslegen. **Fr. Roye.**
Vertreter-Gesuch
 Eine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für hier und Umgegend einen Agenten. **Gesf. Off.** unter **J. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Die **Stellung** hat jeder überallhin anford. **Förderung** der Postante Stellen **Wahl.**
Courier, Berlin-Wand 2.
 Zum 1. Juli wird eine **Aufwärterin** gesucht **Wittweimstraße 3, 2 Treppen.**
 Ein junges, ehrliches Mädchen oder Frau wird als **Aufwärterin** für einige Stunden des Nachmittags gesucht **Häckerstraße 6.**
Zwei Frauen zum Waschen gesucht **Unterartenburg 43.**

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Verlagsstelle: Dolgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. --
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. --
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 124.

Sonntag den 25. Juni.

1893.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zustellung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

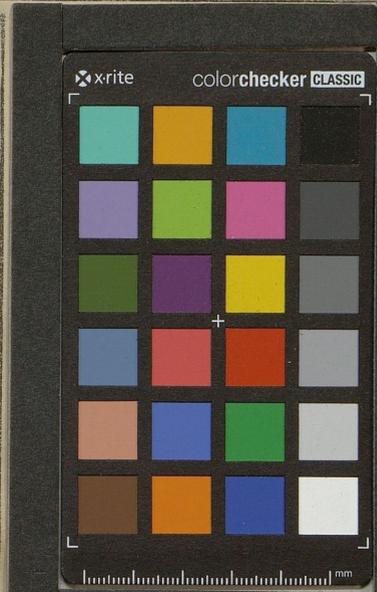
Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgebung die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition
des Merseburger Correspondenten.

Sozialdemokratische Wahlagitration.

Die Sozialdemokratie sieht bekanntlich mit souveräner Berachtung auf die Antisemiten herab und wiederholt mit Behagen das Wort des österreichischen Abgeordneten Kronawetter, der Antisemitismus sei nichts anderes als der Sozialismus der dummen Kerle. Von Intelligenz ist aber in den Wahlzettelblättern der Sozialdemokratie nicht viel zu verspüren und mit der Wahrheit stehen diese auf den Zusammenhang berechneten Elaborate auf nicht weniger gespanntem Fuße wie die Leistungen Abwärts. Im 2. Berliner Wahlkreise ist vorgehen ein Flugblatt des sozialdemokratischen Wahlcomité's verbreitet worden, welches an Verlogenheit alle bisherigen Leistungen überbietet. Von freisinniger Seite war der sozialistische Zukunftsstaat als ein Zwangsstaat charakterisiert worden. Auf dieses heisse Thema einzugehen, hütet sich das Flugblatt wohl. Dagegen bedient es sich der bekannten Verlegenheitsausrede Liebschütz in den Debatten im Reichstage. Alles was die Freisinnigen dem Zukunftsstaat zum Vorwurf machen, existiere schon in der heutigen Gesellschaft, wo die „grünlich-haartrotten“ Summ und Krupp, die freimächtige Pöbe und Kühnemann u. s. w. ihren Anbittern sogar das Gehirnen verleiht, ihnen vorzuschreiben, welche Zeitungen sie lesen dürfen, sie auf die Straße werfen, wenn sie vom gesetzlichen Coallitionsrecht Gebrauch machen, wenn sie ein freies Wort, eine eigene politische Meinung sich erlauben.“ „Wer, heißt es in dem Flugblatt weiter, von den Tausenden Wählern in diesen Kreisen hat heute eine gesicherte und unabhängige Existenz? Wer ist sicher, daß er nicht morgen von der Concurrenz des Großcapitals ruiniert wird, durch eine neue Erfindung, eine neue Maschine in der Fabrik überflüssig wird, durch die Kräfte arbeitslos gemacht auf der Straße liegt, Weib und Kind der Noth, Entbehrung, dem Hunger preisgegeben? Wer beutet seine Angehörten rücksichtslos aus und hält sie in drückender Abhängigkeit als der heutige Staat? Man frage nur die unteren Postbeamten, die Bahnbeamten, die Arbeiter in den Eisenbahn- und Militärwerkstätten! — Und gerade die freisinnige Partei precht darnach, diese Zustände aufrecht zu erhalten, zu verewigen!“ Also: will die freisinnige Partei an der heute bestehenden Gesellschaftsordnung festhalten, will sie alle auf dem Boden derselben vorhandenen Misstände aufrecht erhalten! Die Sozialdemokratie aber will keine Bahn schaffen für die freibeiwillige Entwicklung im deutschen Reiche und den Grund legen für eine neue soziale Ordnung.“ Wie diese „soziale Ordnung“ beschaffen sein soll, davon sagt das Flugblatt nicht ein Silbel! Da trifft allerdings das Wort Bismarck's zu: wenn man den Massen oder den Einzelnen mehr verspreche und größere Hoffnungen



nennt das sozialdemokratische Flugblatt: „offene Unternehmung unter den Regierungs-„absolutismus“.“

Politische Uebersicht.

Nachdem die Panama-Affaire in Frankreich bereits fast ganz aus der öffentlichen Discussion verschwunden war, haben ein Paar Boulangeristen, Millevoye und Ducret, im Umde mit dem politischen Hochkapler Marquis Morès, in den jüngsten Tagen den großen Scandal wieder aufzurühren gesucht, um daraus bei Neuwahlen für sich Kapital zu schlagen. Wie erinnertlich, trat in einer der letzten Kammeritzungen der Doulangist Millevoye dem Radikalen Clemenceau mit der Behauptung gegenüber, er besitze Papiere, welche bewiesen, daß Clemenceau im Solde Englands gestanden hätte. Bei der zweifelhaften Rolle, die der radikale Führer im Panamastandal spielte, verspürte man in der Kammer nicht übel Lust, Millevoye Glauben zu schenken, so daß Clemenceau einfach von der Kammer fallen gelassen wurde. Nebenher wurden dann allerlei Gerüchte aufgesprungen, daß die englische Regierung im Einverständnis mit dem Ministerium Dupuy die Auslieferung des berechtigten Cornelius Herz absichtlich verzögere, damit nicht allerlei compromittirende Dinge zu Tage kämen. Somit war für die Durchführung der öffentlichen Meinung genügend gesorgt. Die Kammeritzung vom Donnerstag hat nun aber das Ganze als einen plumpen Boulangeristischen Schwindel herausgestellt. Nach den Aeuertungen in dem Boulangerblatt „Coercé“ sollte es sich um angeblich in der englischen Botschaft entworfenete Dokumente handeln, die u. a. Duntungen über Gelder enthalten sollten, die an mehrere französische Politiker seitens der englischen Botschaft gezahlt seien. Die Dokumente seien von einem im Dienste der Botschaft stehenden Kanadier entworfen, von Morès photographirt und dann wieder zurückgestellt worden. Verdrüssig wurde die Sache schon dadurch, daß die englische Botschaft erklärte, ihrer Regierung seien überhaupt keine Papiere geflossen, dagegen sei bei ihr ein Erpressungsversuch mit solchen angeblich wichtigen Dokumenten gemacht worden. Millevoye und Consorten begaben sich indes am

Mittwoch mit ihren „Akten“ zum Ministerpräsidenten Dupuy, um diesem die Papiere zu übergeben und damit für die in der Kammer in Aussicht gestellte Interpellation einen Rückhalt an der Regierung zu haben. In dieser Hoffnung aber wurden sie getäuscht. Dupuy sowohl als der Minister des Auswärtigen Develle lehnten es ab, von Millevoye die in den Akten besprochenen, angeblich Staatsgeheimnisse enthaltenden Schriftstücke entgegenzunehmen und darüber weitere Mittheilungen zu empfangen und Dupuy erklärte im Namen der Regierung, daß er es ablehne, in seinen Händen oder selbst nur vor Augen Schriftstücke zu haben, die einer besondern Macht entwendet sein sollen. Ferner mußte sofort die Staatsanwaltschaft auf Anordnung der Regierung die Untersuchung eröffnen über den Ursprung und den Werth der Dokumente, durch welche mehrere Politiker angeschuldigt werden, Geld von der englischen Botschaft angenommen zu haben. Um jedoch dem Gerüde über die absichtliche Verzögerung der Auslieferung von Cornelius Herz ein Ende zu machen, wurden, dem Ersuchen der englischen Regierung entsprechend, die Doktrinen Drouardel und Harcot nach Bournemouth gesandt behufs Untersuchung des Zustandes von Cornelius Herz, welche die Diagnose der englischen Gerichtsarzte kontrolliren sollten. Derselben konstatirten, daß Herz nicht reifsfähig sei. Somit war seitens der Regierung das Möglichste gethan, um einem Scandal vorzuzugehen. Die Kammeritzung vom Donnerstag zeigte, wie recht Dupuy daran that, die Sache dem Strafgericht zu überweisen. Die Sitzung wurde vorverfülltem Saal und Gallerien eröffnet, das diplomatische Corps war fast vollständig erschienen. Zunächst beantwortete Dupuy die Interpellation Millevoye's bezüglich des Cornelius Herz unter Hinweis auf das oben erwähnte Gutachten der französischen Aerzte. Sodann kam Millevoye auf die Beschuldigungen gegen Clemenceau zurück, den er anklagte, für die Abretung Corsikas an Italien und den Verlust Aegyptens an England gestrichelt zu haben. Dies führte zunächst zu einigen Zwischenfällen hinsichtlich der Geschäftsordnung, worauf es im Verlauf der Kammeritzung zu überaus stürmischen Szenen kam. Veroulde legte sein Amt nieder. Schließlich wurde eine von Roujean eingebrachte Tagesordnung, welche die von der Rednertribüne herab vorgebrachten Beschuldigungen als gehässige und lächerliche Vertreibungen brandmarkt und dem Debatten darüber lebhaften Ausdruck gibt, daß die Kammer ihre Zeit nutzlos vergeudet habe, unter lebhaftem Beifall der ganzen Kammer mit 332 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde alsdann aufgehoben. — Da auch Millevoye sein Mandat niederlegte, wurde die gegen Ducret und Morès eingeleitete gerichtliche Verfolgung auf ihn ausgedehnt. Die Kammeritzung hat colossales Aufsehen erregt. Die „Coercé“ behauptet trotzdem, Develle habe ihrem Chefbedienten gegenüber die Authentizität der Schriftstücke anerkannt. Am Donnerstag Nachmittag fand in den Geschäftsräumen des Journals „Coercé“ eine Hauszusage statt. Norton, welcher die Millevoye's Akten bildenden Dokumente aus der englischen Botschaft entworfen haben soll, wird sich am Freitag zur Haft stellen; übrigens ist auch schon ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. Die Blätter tabeln ohne Unterbruch der Richtung die Reichfertigkeit, mit der so schwere Anklagen öffentlich gegen Politiker Frankreichs erhoben seien. — Der Führer Norton soll von Millevoye und Genossen für die Papiere 35000 Franc erhalten haben. — Der Inhalt der sogenannten „Dokumente“ ist beispiellos absonderlich. U. a. soll danach der englische Staatsmann Ester an seinen Vertrauten Austin Lee geschrieben haben, daß in Duntshand „aus dem Welsensfonds sehr viel Geld ausgegeben werde, um die Militärvorlage durchzuführen“. Duntshand habe sogar Belgien ins Comploit gezogen. Alle Ausstände in Frankreich und Belgien seien seit 13 Jahren mit Geldern aus dem Welsensfonds untersucht